



Peter Behrens Schule

Schulprogramm

Peter-
Behrens-
Schule
Darmstadt



Version .06.2021

Inhaltsverzeichnis

Leitbild

Unsere Schule – Zusammenfassung der wichtigsten inhaltlichen, pädagogischen und didaktischen Grundsätze und Schwerpunkte der Schule

Allgemeiner Teil

1. **Voraussetzungen und Bedingungen**
 - 1.1 Geschichte und Standort
 - 1.2 Einzugsgebiet
 - 1.3 Bildungsangebote
 - 1.4 Sächliche Ressourcen
 - 1.5 Externe Unterstützung
 - 1.5.1 Fördergemeinschaft der PBS
 - 1.5.2 Schulseelsorge
 - 1.5.3 Schulsozialarbeit
 - 1.6 Verwaltung
2. **Das Schulprogramm**
 - 2.1 Orientierungspunkte
 - 2.2 Entstehung und Geschichte
 - 2.3 Umsetzung und Verbreitung
 - 2.4 Fortschreibung und Evaluation
3. **Führung und Management**
 - 3.1 Prinzipien der Leitung
 - 3.2 Personalentwicklung und Personalführung
 - 3.3 Steuerung der administrativen Prozesse
 - 3.4 Steuerung der pädagogischen Prozesse
4. **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Professionalität**
 - 4.1 Fort- und Weiterbildung
 - 4.2 Beratungslehrer
 - 4.3 biv - Kollegiale Beratung an der PBS
5. **Schulkultur**
 - 5.1 Schule als Lebensraum
 - 5.2 Schülervertretung
 - 5.3 Förderkonzept
 - 5.4 Schule und Gesundheit
 - 5.4.1 Gesundheitsmanagement
 - 5.4.2 Bausteine
 - 5.5 Medienkonzept
 - 5.6 Inner- und außerschulische Kommunikation und Außendarstellung

- 5.7 Bikeschool
- 5.8 Nachhaltige Entwicklung
- 5.9 Binationaler Austausch

Lehren und Lernen

6. Arbeit in den Abteilungen, Fachbereichen und Unterrichtsfächern

- 6.1 **Berufsschule**
 - 6.1.1 Bau und Holztechnik
 - 6.1.2 Drucktechnik + Mediengestaltung, Farbe + Raum
 - 6.1.3 Ernährung und Hauswirtschaft
 - 6.1.4 Chemie, Biologie, Physik
- 6.2 **Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung WfbM**
- 6.3 **Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)**
- 6.4 **Höhere Berufsfachschule**
- 6.5 **Fachoberschule**
- 6.6 **Fachschule Wirtschaft (Hotelfachschule)**
- 6.7 **Fachkonferenzen**
 - 6.7.1 FK Deutsch
 - 6.7.2 FK Englisch
 - 6.7.3 FK Mathematik
 - 6.7.4 FK Politik/Wirtschaft
 - 6.7.5 FK Religion/Ethik
 - 6.7.6 FK Sport
 - 6.7.7 FK EDV

7 Liste der häufigsten Abkürzungen

Anhang

- Ansprechpartner für das Schulprogramm
- Dokumentation der Fortschreibung
- Organigramm
- Gremien und AGs
- Rechtsgrundlagen

Das Leitbild der PBS

Peter Behrens:

Unser Ansporn & Anspruch

Inspiziert von den Idealen und Ideen Peter Behrens' steht unsere Schule für Vielseitigkeit, Offenheit, Kreativität und Innovation.

So wie er versuchen wir Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu finden. Im Zentrum unseres Handelns steht dabei immer der Mensch mit seinen Potenzialen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Schulgemeinschaft:

offen & kommunikativ

Die Peter-Behrens-Schule ist ein Ort der Begegnung und Akzeptanz. Wir gestalten sie als Lern- und Lebensraum auf Basis demokratischer Werte.

Der wertschätzende Umgang mit unseren Schüler*innen, Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden sowie mit Betrieben, Kammern und Sorgeberechtigten ist uns wichtig.

Gemeinsam arbeiten wir an der Umsetzung unserer Ziele.

Ein umfangreiches Beratungsnetzwerk aus schulischen Ansprechpersonen und externen Fachkräften unterstützt uns.

Wir fördern aktiv die gesunde und nachhaltige Lebensweise unserer Schulgemeinschaft.

Berufsbildung:

vielseitig & kreativ

Unsere Stärke ist ein breites, vielfach aufeinander aufbauendes Bildungsangebot in unterschiedlichen Berufsfeldern. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Verknüpfung von praktischen und theoretischen Lerninhalten.

Wir sind offen für internationale Begegnungen innerhalb unserer Schulgemeinschaft und über die Grenzen unserer Schule hinaus.

Die vertrauensvolle und systematische Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner*innen ist fest verankert in unserer Bildungsarbeit.

Wir entwickeln stetig unsere Lernkonzepte weiter, um die Anforderungen und Bedürfnisse der Lernenden und der Lehrkräfte sowie der Arbeitswelt zu berücksichtigen.

Das zentrale Ziel ist es unsere Schüler*innen und Studierenden beim Lernen und in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und Handlungsfähigkeit zu unterstützen.

Perspektive:

innovativ & zukunftsorientiert

Wir verstehen uns als lernende Schule und gestalten unser Bildungsangebot unter Einbeziehung gesellschaftlicher Veränderungen wie der zunehmenden Digitalisierung und dem ökologischen Wandel. Durch den bewussten Umgang mit solchen Herausforderungen motivieren wir unsere Schüler*innen und Studierenden zu einem ganzheitlichen und lebenslangen Lernen.

Wir befähigen sie auf diese Weise, ihre eigene Zukunft selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu leben.

PBS steht für **Persönlichkeit**
durch **Bildung Stärken!**

Allgemeiner Teil

Grundsätze der Arbeit an der Peter-Behrens-Schule

Die Kolleginnen und Kollegen beachten bei ihrer Arbeit folgende allgemeinen Grundsätze:

- Sie verstehen sich als Vorbild, Berater, Moderator und achten die unterschiedlichen Persönlichkeiten. Die Interessen von Lerngruppen und spezielle Anliegen von Abteilungen werden berücksichtigt.
- Das Kollegium der PBS arbeitet an der Schulenwicklung mit.
- Die Kolleginnen und Kollegen gehen offen, ehrlich und wertschätzend miteinander um und fördern Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der Kommunikation, zwischenmenschlicher Beziehungen und gegenseitiger Unterstützung führen.
- Abteilungsübergreifende Veranstaltungen ermöglichen das Kennenlernen aller Kolleginnen und Kollegen untereinander.
- Die von der Schulgemeinde attraktiv gestaltete Schulumgebung wird intensiv als Arbeitsstätte und Begegnungsraum genutzt.
- Wir arbeiten in Teams. Der Unterricht wird überwiegend in Teams organisiert.
- Es gelten einheitliche Inhalte und Leistungserwartungen innerhalb der jeweiligen Schulformen und Fächer.
- Die angestrebten Kompetenzen sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. Reflektieren von Lernergebnissen und Lernprozessen ist fester Bestandteil des Unterrichts.
- Lernprozesse werden durch Experten und außerschulische Lernorte bereichert.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an fachlich angemessenen Lernaufgaben, erweitern, vertiefen und vernetzen ihr Wissen und setzen es zur Problemlösung ein. Durch eine herausfordernde und aktivierende Unterrichtsgestaltung erkennen die Schülerinnen und Schüler ihre Potentiale, fühlen sich gefördert und motiviert. Sie finden individuelle, kreative Lösungen für die Arbeitsaufgaben.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an der Gestaltung von Lernumgebung und Schulalltag beteiligen und sich angstfrei und offen äußern. Der Blick der Kolleginnen und Kollegen richtet sich in erster Linie auf vorhandene Stärken. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihren eigenen Projekten bestärkt und wertgeschätzt. Besondere Leistungen werden gewürdigt.
- Die Kolleginnen und Kollegen streben Folgendes an:
 - eine anregend gestaltete Lernumgebung,
 - gepflegte Klassenräume,
 - funktional gestaltete Fachräume,
 - ausreichende und zugängliche Materialien und Medien zum selbstständigen Lernen.

1. Voraussetzungen und Bedingungen

1.1 Geschichte und Standort

Die Peter-Behrens-Schule (PBS), mit Sitz im Berufsschulzentrum Mitte an der Mornewegstraße, besteht seit 1965. Sie ist aus der Gewerblichen Berufsschule II hervorgegangen und ist seitdem zu einer Berufsschule mit Vollzeit- und Teilzeitschulformen und weiteren Bildungsangeboten gewachsen.

Namensgeber der Schule ist der Jugendstilkünstler und Architekt Peter Behrens, ein „Multitalent“, so vielseitig wie auch das Angebot der PBS.

Gegliedert ist die Schule in fünf Abteilungen (vgl. Organigramm im Anhang).

Abteilung I	Bau- und Holztechnik und Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit
Abteilung II	Druck- und Medientechnik, Farbe und Raumgestaltung
Abteilung III	Ernährung und Hauswirtschaft, Fachschule
Abteilung IV	Chemie, Physik und Biologie und Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit
Abteilung V	Berufsfachschule und Fachoberschule

Die einzelnen Abteilungen und Schulformen der Peter-Behrens-Schule verteilen sich auf zwei feste, räumlich getrennte Standorte in Darmstadt. Die Hauptstelle mit Verwaltung befindet sich in der Mornewegstraße 18. Die Abteilung IV teilt sich das Schulgebäude in der Martin-Buber-Straße 32 mit dem Abendgymnasium. Ein Sekretariat steht zurzeit ausschließlich an der Hauptstelle zur Verfügung.

Der Unterricht der Sonderklassen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf findet in den Werkstätten in Darmstadt und in Wixhausen (Aumühle) statt. Der Unterricht für Auszubildende in der Justizvollzugsanstalt Darmstadt-Eberstadt erfolgt in deren Werkstätten.

Für den Sportunterricht werden verschiedene Sporthallen im Stadtgebiet genutzt.

Die Hauptstelle liegt verkehrsgünstig in Fußnähe zum Darmstädter Hauptbahnhof. Anschlussstellen der Autobahn sowie Straßenbahn- und Bushaltestellen befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe. Eine Anbindung der Nebenstelle über öffentliche Verkehrsmittel ist vorhanden. Die entfernt gelegenen Sporthallen werden mit Schulbussen angefahren.

1.2 Einzugsgebiet

Etwa 1924 Schülerinnen und Schüler (Stand November 2020) besuchen die Peter-Behrens-Schule, davon ca. 386 eine der Vollzeitschulformen sowie 51 die Hotelfachschule.

Das Einzugsgebiet der Berufsschule liegt schwerpunktmäßig im Raum Darmstadt und der Region Südhessen. In einigen Berufen dehnt es sich auf ganz Hessen und die Randgebiete anderer Bundesländer aus. Die Schülerinnen und Schüler der Vollzeitschulformen kommen aus der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg.

1.3 Bildungsangebote

Das Angebot der Peter-Behrens-Schule umfasst 42 Ausbildungsberufe.

Ausbildungsberufe an der PBS

Ausbaufacharbeiterin / Ausbaufacharbeiter: Zimmerer-, Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten
Bau- und Metallmaler
Bauzeichnerin / Bauzeichner
Biologielaborantin / Biologielaborant
Buchbinderin / Buchbinder im Handwerk
Bäckerin / Bäcker

Chemielaborantin / Chemielaborant
Chemikantin / Chemikant
Chemisch-Technische Assistenten (CTA)
Dachdeckerin / Dachdecker
Estrichlegerin / Estrichleger
Fachkraft im Gastgewerbe in der Systemgastronomie
Fachfrau / Fachmann für Systemgastronomie
Fachkraft im Gastgewerbe
Fachkraft für Lebensmitteltechnik
Fachpraktikerin / Fachpraktiker Küche
Fachverkäuferin / Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Fleischerei
Fachverkäuferin / Fachverkäufer Lebensmittelhandwerk Bäckerei
Fahrzeuglackiererin / Fahrzeuglackierer
Fleischerin / Fleischer
Fliesenlegerin / Fliesenleger
Hochbaufacharbeiterin / Hochbaufacharbeiter: Maurer- und Betonbauarbeiten
Holzmechaniker: Montieren von Innenausbauten
Hotelfachfrau / Hotelfachmann
Köchin / Koch
Konditorin / Konditor
Malerin und Lackiererin / Maler und Lackierer
Maschinen- und Anlagenf.: Druckweiter.- und Papierverarbeitung (Buchb.)
Maschinen- und Anlagenf.: SP:Lebensmitteltechnik (Fachkraft LT)
Maurerin / Maurer
Medientechnologin / Medientechnologe Druckverarbeitung
Medientechnologin / Medientechnologe Druck
Medientechnologin / Medientechnologe Siebdruck
Mediengestalterin / Mediengestalter für Digital- u. Printmedien
Produktionsfachkraft Chemie
Raumausstatterin / Raumausstatter
Restaurantfachfrau / Restaurantfachmann
Straßenbauer
Tiefbaufacharbeiterin / Tiefbaufacharbeiter: Straßen-, Rohrleitungs-, Kanal-, Brunnen- und Gleisbau (nur Grundstufe)
Tischlerin / Tischler
Trockenbaumonteur
Zimmerin / Zimmerer

Schulformen

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

- Werkstatt für behinderte Menschen

Zweijährige Höhere Berufsfachschule

- CTA Chemisch-Technischer Assistenten/in

Zweijährige Fachoberschule Form A mit Schwerpunkt

- Bautechnik
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Gestaltung

Einjährige Fachoberschule Form B mit Schwerpunkt

- Bautechnik
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Gestaltung

Fachschule

- Fachbereich Wirtschaft – Fachrichtung Hotel- und Gaststättengewerbe (Hotelfachschule)

1.4 Sächliche Ressourcen

1.4.1 Mittel des Schulträgers

Die Stadt Darmstadt stellt als Schulträger jährlich Mittel für kleine und große Anschaffungen zur Verfügung. Dieses Geld ist oft nur eingeschränkt in das Folgejahr übertragbar. Je nach Bedarfs- und Haushaltslage kommen der Schule Mittel im Rahmen von Sonderprogrammen zugute, durch die größere Anschaffungen getätigt werden können.

1.5 Externe Unterstützung

1.5.1 Fördergemeinschaft der PBS

Die PBS wird durch die Fördergemeinschaft der Peter-Behrens-Schule Darmstadt finanziell unterstützt. Sie fördert für die Schulgemeinde Maßnahmen

- zur Aus- und Fortbildung,
- zur sozialen und kulturellen Bildung,
- zur Stärkung der Kooperation zwischen Institutionen der Wirtschaft, freier Träger und Ausbildungsbetrieben und der PBS,
- zur Hilfe bei sozialen Problemen von Jugendlichen,
- zur Pflege von Umwelt- und Landschaftsschutz
- zur Pflege von Schulpartnerschaften.

1.5.2 Schulseelsorge [Ansprechpartner: M. Gölz]

Damit das Persönliche auch seinen Platz an der Schule hat, gibt es die Schulseelsorge, denn Schule ist oft mehr als ein Ort des Lernens. Schule ist auch ein Ort des Lebens und damit für viele ein wichtiger Ort in ihrem Alltag. Schule ist während der Berufsausbildung auch häufig ein Punkt der Ruhe, des Nachdenkens, der Sammlung und der Schärfung der eigenen Perspektive.

Die Schulseelsorger haben ein offenes Ohr mit Schweigepflicht, d.h. was dort thematisiert wird, wird auch vertraulich behandelt. Deshalb kann man hier laut denken, Unfertiges sagen, Betroffenheit zeigen und zu geben und „Dampf ablassen“.

Als Seelsorgeteam arbeiten wir gemeinsam in der christlichen Überzeugung, dass zu einem gelungenen **Leben mehr** als eine gute Bildung und ein sicherer Arbeitsplatz gehören. Auch an einem Ort des Lernens brauchen Menschen einen Raum, an dem Freude und Erfolg genauso ihren Platz haben wie Ängste, Rückschläge oder Trauer.

Die Schulseelsorge stellt den Menschen in den Mittelpunkt, so wie Jesus den Menschen, der um Hilfe bittet, mit der Frage „Was willst Du, dass ich Dir tue“ in die Mitte stellt.

Schulseelsorge ist nicht nur ein Angebot an die Schülerinnen und Schüler, sondern versteht sich als ein Teil der Schulgemeinschaft, der auch dem Kollegium, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule, den Eltern und Ausbildern offensteht, unabhängig von ihrer religiösen Überzeugung und offen für alle Religionen.

Schulseelsorge hat ihren Platz an der Schule auch ganz räumlich. Der Raum 409 an der Hauptstelle und M13 an der Außenstelle wurde für die Schulseelsorge in Kooperation mit der SV zu einem ansprechenden Raum gestaltet. Dieser Raum steht nicht nur für Gespräche zur Verfügung. Er wird zu festen Zeiten geöffnet, zu denen auch die Seelsorger dort anzutreffen sind. Er soll eine kleine Oase im Schulalltag sein, ein Raum, um Kraft zu schöpfen und zu entspannen.

Haltungen der Schulseelsorge:

- Auf Gott auch im Schulalltag vertrauen
- Auf Gottes Botschaft als Orientierung bauen
- Offenheit
- Zuwendung
- Aktives Zuhören

Ziele der Schulseelsorge:

- Kommunikations- und Kooperationsförderung
- Ermöglichung von Glaubenserfahrungen
- Persönlichkeitsentwicklung
- Lebenshilfe
- Anerkennung und Achtung fremder Religionen und Kulturen
- Haltung des Friedens, der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Bewahrung der Schöpfung
- Humanisierung der Schule
- Gestaltung von Schulleben und Schulkultur
- Inklusion und Integration

Aktionen mit der Schulseelsorge:

- Regelmäßige Sprech- und Beratungsstunden
- Multireligiöser Weihnachtsgottesdienst
- Themengottesdienste für Klassen
- Spendenaktion in der Adventszeit (Schüler für Schüler)
- Fortbildung und Impulse für die Fachkonferenz Religion
- Begleitung in schwierigen Schul- und Lebenssituationen (auch durch Stark-Schülerpatenschaften)
- Betreuung und Pflege des Begegnungsraumes (auch als Ausstellungsraum)
- Themenausstellung (auch Schüler für Schüler)
- Informationspflege auf der Homepage und im Schaukasten
- Begleitung von Klassenfahrten (auch stufenübergreifend)
- Pilgern mit und für verschiedene Gruppierungen

1.5.3 Schulsozialarbeit [Ansprechpartnerin: K. Trabold]

Die Schulsozialarbeit ist allgemeiner Ansprechpartner für SchülerInnen mit Beratungsbedarf. Oftmals ist das Erreichen des Abschlusses durch verschiedene Problemlagen der SchülerInnen erschwert. Dabei kann es sich um finanzielle Engpässe und Schulden, familiäre Probleme, Auseinandersetzungen mit MitschülerInnen, LehrerInnen oder AusbilderInnen, schulische Schwierigkeiten, Unzufriedenheit bei der Berufswahl, Unterstützungsbedarf im Kontakt mit Ämtern und Behörden, psychische Belastungen etc. handeln.

Als externes Angebot des Internationalen Bundes Südwest gGmbH ist die Schulsozialarbeit in solchen Problemlagen neutraler Ansprechpartner für SchülerInnen, deren LehrerInnen und Eltern. Gemeinsam mit dem/der Ratsuchenden werden Ziele und Form der Unterstützung besprochen und festgelegt. Gegebenenfalls kann an externe Fach- und Beratungsstellen weitervermittelt werden.

Die Beratung der Schulsozialarbeit ist freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht.

Zur Stärkung des Klassenzusammenhalts, zur Schulung von Sozialkompetenzen und zur Prävention von Konflikten bietet die Schulsozialarbeit außerdem themenbezogene Workshops im Klassenverband an.

Haltung der Schulsozialarbeit:

- Vertraulich
- Wertschätzend
- Lösungsorientiert

Angebote der Schulsozialarbeit:

- Offene Beratung für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern
- Einzelfallhilfe
- Vermittlung an externe Fach- und Beratungsstellen in Darmstadt und Umgebung
- Angebote im Klassenverband (Soziales Lernen, Teamtage, Präventionsarbeit etc.)
- Moderation von Konfliktgesprächen
- Organisation von Kooperationsveranstaltungen mit externen Experten aus Darmstadt und Umgebung
- Mitwirkung bei schulischen Projekttagen

Ziele der Schulsozialarbeit:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Erleben von Selbstwirksamkeit
- Stärkung von eigenverantwortlichem Handeln
- Stärkung des Selbstwerts
- Förderung von Sozialkompetenzen
- Förderung eines guten Klassen- und Schulklimas
- Öffnung des Lernorts Schule für externe Experten

1.6 Verwaltung

Im Sekretariat an der Hauptstelle sind drei Sekretärinnen beschäftigt, die die täglichen Verwaltungsaufgaben bewältigen. Die PBS ist an zwei Standorten zu finden und teilt sich an jedem Standort Gebäude und Gelände mit jeweils einer weiteren Schule. Dieser Umstand erfordert auch einen besonderen Bedarf bei der Gebäudeverwaltung. An der Hauptstelle, bzw. im Berufsschulzentrum Mitte, wird die PBS zusammen mit der Erasmus-Kittler-Schule durch drei Hausmeister, an der Außenstelle zusammen mit dem Abendgymnasium durch zwei Hausmeister im Schichtdienst unterstützt.

2. Schulprogramm

2.1 Orientierungspunkte

Das Schulprogramm formuliert Entwicklungsvorhaben, an denen zielgerichtet gearbeitet wird. Sie basieren auf dem hessischen Referenzrahmen für Schulqualität, an dem sich unsere Konzepte und unser pädagogisches Selbstverständnis ausrichten.

2.2 Entstehung und Entwicklung

Im September 1999 beginnt die Schulprogrammarbeit an der PBS. An mehreren pädagogischen Nachmittagen erfolgt die inhaltliche und strukturelle Vorbereitung. Im Schuljahr 2000/2001 etabliert sich die Steuergruppe, die maßgeblich Organisation und Koordination übernimmt. Die Steuergruppe setzt sich aus Vertretern der Abteilungen zusammen. Im Juli 2004 wird das Schulprogramm der PBS von Gesamtkonferenz und Schulkonferenz verabschiedet. Die Steuergruppe beschäftigt sich in den Folgejahren mit Qualitätsarbeit und Evaluation verschiedener Themenbereiche.

Im Juni 2012 beschließen die Steuergruppe und die Schulgemeinde das Schulprogramm zu aktualisieren und fortzuschreiben, um die Veränderungen, Entwicklungen und strukturellen Erneuerungen zu erfassen. Der Grundgedanke, das Schulprogramm als Arbeitsgrundlage für die gesamte Schulgemeinde zu beleben, wird wieder aufgenommen. Ab Juli 2012 beginnt die Steuergruppe mit der Überarbeitung der Gliederung, der Neustrukturierung und der Entwicklung eines Zeitplans. Sie wird von einem externen Coach begleitet und unterstützt. Die Neufassung wird von der Gesamtkonferenz am 10.06.2013 beschlossen.

2.3 Umsetzung und Verbreitung

Die Schulgemeinde ist für die Lebendigkeit des Schulprogramms verantwortlich: „Wir sind das Schulprogramm“. Zuständigkeiten und Aufgaben verschiedener Gremien werden durch die bestehenden hierarchischen Strukturen klar geregelt. Das Schulprogramm ist für die gesamte Schulgemeinde jederzeit auf der Homepage einsehbar.

2.4 Fortschreibung und Evaluation

Die Fortschreibung des Schulprogramms findet jährlich im 2. Halbjahr statt.

Die Evaluationsergebnisse und daraus folgende Änderungsvorschläge der einzelnen Teams werden von den Verantwortlichen am Ende des 1. Halbjahres an den/die Evaluationsbeauftragte/n weitergeleitet.

Änderungswünsche zu einzelnen Abschnitten des Schulprogramms müssen dabei als schriftlicher Antrag an die GK formuliert werden.

Der/die Beauftragte gibt sie in der folgenden GK in einem eigenen TOP bekannt und stellt sie zur Abstimmung.

3. Führung und Management

3.1 Prinzipien der Leitung

- Die Schulleitung steuert die zukunftsfähige Ausrichtung der PBS.
Die Schulleitung praktiziert einen kooperativen Führungsstil, der geprägt ist von Partizipation und Transparenz.
- Die Schulleitung berät, unterstützt, fördert, fordert und motiviert.
- Die Schulleitung sieht in der Vielfalt die Stärke unserer Schule. Sie schafft Rahmenbedingungen, in denen sich die dafür notwendigen Kompetenzen entfalten und ergänzen können.
- Die Schulleitung ermöglicht durch klare Zuordnungen und Strukturen einen geregelten Umgang miteinander und schafft Freiräume für die pädagogische Arbeit.
- Die Schulleitung misst die Qualität ihrer Arbeit an der Zufriedenheit der Schulgemeinde und dem Erfolg der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schulleitung setzt auf gegenseitiges Vertrauen als Voraussetzung für ein konstruktives Miteinander.

3.2 Personalentwicklung und -führung

Ziel	Methode	Indikator
Die Schulleitung steuert die Personalentwicklung auf der Grundlage eines Personalentwicklungskonzeptes unter Beteiligung des örtlichen Personalrates.	Das Personalentwicklungskonzept beinhaltet die Gewinnung neuen Personals und die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst (LiV) sowie die Weiterentwicklung des schulischen Personals (z. B. Anforderungsprofile für A14-Stellen). Der Fachbedarf wird anhand der Stellenbilanz zum Ende des Schulhalbjahres ermittelt.	Die Personalplanung ist für alle Kolleginnen und Kollegen transparent. Kolleginnen und Kollegen sind über die zusätzlichen Aufgaben für künftige A14-Stellen informiert.
Die Schulleitung berät, unterstützt, fördert, fordert und motiviert die Kolleginnen und Kollegen.	Jede Lehrkraft hat das Recht auf ein jährliches Mitarbeiter- oder Zielvereinbarungsgespräch.	Die Beschäftigten der Schule äußern sich zufrieden über die Personalführung und fühlen sich in ihren Leistungen anerkannt und angemessen gefördert.
Die Schulleitung sorgt für die jährliche Erhebung des Fortbildungsbedarfes zur professionellen Weiterentwicklung.	Fortbildungsbedarfsanalysen und -wünsche der Abteilungen bilden die Grundlage für den Fortbildungsplan der PBS. Er wird jährlich evaluiert und fortgeschrieben.	Die Lehrkräfte sind ausreichend an der Fortbildungsplanung beteiligt.
Die Schulleitung sorgt für eine angemessene Einführung und Begleitung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.	Es gibt einen Beauftragten für LiVs. Es wird ein Konzept entwickelt. Die Livs wählen sich eine geeignete Mentorin oder Mentor aus.	Die zusätzlichen Angebote werden in Anspruch genommen. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sind an der Schule gut ausgebildet und unterstützt.
Die Schulleitung fördert Mentoren und Mentorinnen sowie potenzielle Nachwuchsführungskräfte.	Ein Konzept zur Fortbildung für Mentoren/ Mentorinnen und für die Förderung der Nachwuchskräfte für Schulleitungsaufgaben wird entwickelt.	Es gibt eine ausreichende Anzahl an Mentoren sowie geeignete Lehrkräfte für Funktionsstellen.
Die Schulleitung arbeitet vertrauensvoll mit dem örtlichen Personalrat zusammen.	Es finden monatliche Gespräche mit dem örtlichen Personalrat statt.	Der örtliche Personalrat ist über alle Personalmaßnahmen informiert.

3.3 Steuerung der administrativen Prozesse

Ziel	Methode	Indikator
<p>Die Schulleitung stellt eine transparente Entscheidungsstruktur sicher. Sie praktiziert ein Höchstmaß an Partizipation in allen Fragen, von denen die Schulgemeinde betroffen ist.</p>	<p>Die Schulleitung informiert darüber, welche Sachverhalte in welchem Gremium beschlossen werden müssen. Die Betroffenen werden beteiligt. Der Schulleiter entscheidet im Einvernehmen mit der Schulleitungskonferenz bei Sachverhalten, die nicht der Zustimmung von Gesamt- oder Schulkonferenz unterliegen. Für die Verantwortungsbereiche des Stellvertretenden Schulleiters und der Abteilungsleiter gilt dies entsprechend.</p>	<p>Alle Schulleitungsmitglieder und Kolleginnen und Kollegen kennen die Entscheidungswege der PBS.</p>
<p>Konferenzen sind zentraler Ort des Informationsaustausches und der Entscheidungsfindung. Sie werden in Absprache mit der Schulleitung vorbereitet, einberufen, geleitet und dokumentiert.</p>	<p>Ein Konferenzplan wird jeweils zu Beginn des Schuljahres mit dem Kollegium abgestimmt und veröffentlicht. Die Schulleitung kann Anträge an die Konferenzen stellen. „Information der Schulleitung“ ist ein fester TOP der Konferenzen. Gespräche zwischen zuständigen Schulleitungsmitgliedern und Konferenzleitungen bzw. Arbeitsgruppenleitungen finden gemäß Organisationsplan regelmäßig statt. Die Tagesordnung der Schulleitungskonferenz wird ausgehängt.</p>	<p>Der Konferenzplan ist dem Kollegium bekannt. Alle notwendigen Unterlagen zu den TOPs liegen den Betroffenen rechtzeitig vor (vgl. Geschäftsordnung). Die Protokolle der Konferenzen gehen den zuständigen Schulleitungsmitgliedern und dem betroffenen Personenkreis zu.</p>

3.4 Steuerung Pädagogischer Prozesse

Ziel	Methode	Indikator
<p>Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität zielgerichtet.</p>	<p>Themen zur Unterrichtsentwicklung werden mindestens einmal jährlich in der Gesamtkonferenz behandelt.</p>	<p>Unterrichtsentwicklung ist ein Tagesordnungspunkt im Protokoll der entsprechenden Schulleitungskonferenz</p>
<p>Die Schulleitung fördert die Teamentwicklung im Kollegium der PBS.</p>	<p>Teamentwicklung ist Gegenstand der Gesamt- und Teil-Konferenzen. Kern-Teams werden bei der Stundenplangestaltung eingeplant, bei Bedarf werden Zeitfenster im Stundenplan berücksichtigt.</p>	<p>Es bestehen beständige Kernteams. Die Zusammensetzung der Kern-Teams ist dokumentiert. Teamentwicklung wird von der Schulleitung unterstützt und vom Kollegium angenommen.</p>

<p>Die Schulleitung unterstützt die Umsetzung einer Feedbackkultur zur Steigerung der Unterrichtsqualität an unserer Schule.</p>	<p>Die Qualitätsbeauftragte erhält einmal jährlich die Gelegenheit in der Gesamtkonferenz über Individualfeedback zu berichten.</p>	<p>Feedback-Kultur ist Gegenstand der Gesamt- und Teilkonferenzen. Feedback-Methoden liegen schriftlich vor. Individualfeedback wird vom Kollegium angewendet.</p>
<p>Die Schulleitung unterstützt Maßnahmen zur Steigerung erfolgreicher Schul- und Berufsabschlüsse.</p>	<p>Die Schulleitung fördert und unterstützt eine stetige Zusammenarbeit mit allen am Prüfungswesen beteiligten Institutionen und Personen. Alle Kammer- und Schulabschlüsse werden dokumentiert und ausgewertet. Die Schulleitung unterstützt Maßnahmen zur Prüfungsvorbereitung sowie die Einrichtung von Förderunterricht.</p>	<p>Das Kollegium ist in Prüfungsausschüssen vertreten. Die Auswertungen werden schulintern zur Verfügung gestellt. Förderunterricht findet statt. Prüfungsvorbereitung findet statt.</p>
<p>Die Schulleitung fördert und unterstützt die pädagogische und soziale Handlungskompetenz der Lehrerinnen und Lehrer.</p>	<p>Im Kollegium werden Informationen und Anregungen hinsichtlich neuer pädagogischer Entwicklungen kommuniziert. Die Stundenplangestaltung der Abteilungen wird in erster Linie von pädagogischen Überlegungen bestimmt. Die Schulleitung unterstützt pädagogische Aufgaben und Beratungstätigkeiten. Die Schulleitung nutzt Handlungs- und Unterstützungssysteme und gibt Hilfe in Krisen-/Konfliktsituationen. Die für Fortbildung zuständige Lehrkraft informiert über Fortbildungsangebote.</p>	<p>Die Kolleginnen und Kollegen werden über Fortbildungsangebote per E-Mail-Verteiler informiert. Sie nehmen an pädagogischen Weiterbildungsangeboten teil und informieren auf den jeweiligen Teilkonferenzen. Die grundsätzliche Vertretungsregelung wird auf den Teilkonferenzen besprochen. Die Vertretungsorganisation ist für jeden einsehbar und die tagesaktuellen Regelungen sind für das Kollegium und die Lernenden zugänglich. Beratungsangebote (biv, QuABB) können zu festgelegten Zeiten in Anspruch genommen werden. Das Interventionskonzept als Handlungssystem ist bekannt und wird angewendet.</p>

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Professionalität

4.1 Fort- und Weiterbildung [Ansprechpartnerin: A. Degenhardt]

Ziel	Methode	Indikator
Die Kolleginnen und Kollegen bilden sich regelmäßig und gezielt unter Einbeziehung des Fortbildungsbedarfsplans fort.	Die Kolleginnen und Kollegen informieren sich selbstständig über Fortbildungsangebote und fachspezifische Veranstaltungen. Die einzelnen Abteilungen und Fachkonferenzen erstellen eine bedarfsorientierte Jahresübersicht.	Einmal im Schuljahr besucht jeder Kollege eine Fortbildung. Dies wird in der "Fortbildungs-Liste" des Sekretariats dokumentiert. Ein zusätzlicher Nachweis erfolgt im gesamtschulischen Fortbildungsbedarfsplan, der an das Staatliche Schulamt weitergeleitet wird. Der Abteilungs-Fortbildungsplan hängt im jeweiligen Abteilungsstützpunkt aus.
Die Kolleginnen und Kollegen nutzen hausinterne Fortbildungen.	Kolleginnen und Kollegen bieten ihr Fach- oder pädagogisches Wissen an.	Die Kolleginnen und Kollegen besuchen hausinterne Fortbildungen.
Fortbildung ist ein ständiger Tagesordnungspunkt auf den Abteilungs- und Fachkonferenzen.	Die Konferenzen bieten die Plattform zu Vorabgesprächen und Rückmeldungen.	Auf der folgenden Konferenz wird über die Fortbildung berichtet. Dies wird im Protokoll festgehalten. Geeignetes Material wird für alle bereitgestellt.

4.2 Beratungslehrerin [Ansprechpartner: A.Schneider]

Ziel	Methode	Indikator
Prävention: Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Entwicklung zu konflikt- und erlebnisfähigen Persönlichkeiten unterstützt.	Der Beratungslehrer wirkt bei Initiativen mit, die dem Aufbau und der Pflege einer positiven Schulkultur dienen, z.B.: biv, QuABB, Schule und Gesundheit, AG Trainingsraum, Krisenteam, Pädagogische Tage. Der Beratungslehrer organisiert Veranstaltungen zu den Themenbereichen „Sucht/Drogen“ oder „Gewalt/Konflikte“. Der Beratungslehrer arbeitet mit dem Verbindungslehrer und der Schülervertretung zusammen an deren Anliegen. Der Beratungslehrer organisiert zusammen mit der Ansprechpartnerin für Schule und Gesundheit und einer Arbeitsgruppe in zweijährigem Rhythmus einen Beratungs- und Gesundheitstag für die gesamte Schulgemeinde.	Der Beratungslehrer nimmt an Sitzungen der Arbeitsgruppen teil. Er vermittelt Informationen und vernetzt die Akteure. Die Veranstaltungen werden besucht. Die angebotenen Veranstaltungen, Workshops und Vorträge werden von Mitgliedern der Schulgemeinde, Schüler*innen, Lehrer*innen und Verwaltungsangestellten besucht.

<p>Im Rahmen der Präventionsarbeit findet in regelmäßigem Rhythmus ein Projekttag zu den Themenfeldern Sucht/Drogen und Gewalt/Konflikte statt.</p>	<p>Die Beratungslehrerin initiiert und organisiert zusammen mit einer Arbeitsgruppe den Projekttag. Der Inhalt des Projekttag bewegt sich im Themenfeld der Präventionsarbeit (Sucht, Drogen, Gewalt, Sexueller Missbrauch) und wird variabel eingesetzt. Der Projekttag wird einmal im Schuljahr umgesetzt.</p>	<p>Jede Schülerin und jeder Schüler nimmt einmal in seiner Schullaufbahn an der Peter-Behrens-Schule an einem Projekttag teil.</p>
<p>Im Rahmen der Präventionsarbeit zu den Themenfeldern Sucht/Drogen findet im Verlauf eines Schuljahres regelmäßig ein Projekttag mit dem Theater Requisit statt.</p>	<p>Die Beratungslehrerin organisiert zusammen mit Kollegen/Kolleginnen und den Akteuren von Theater Requisit diesen Projekttag. Der Projekttag behandelt mit der Technik des Improvisationstheaters und verschiedenen Workshops das Themenfeld Sucht und Drogen. Der Projekttag wird einmal im Schuljahr umgesetzt.</p>	<p>120 Schülerinnen/Schüler nehmen im Laufe eines Schuljahres an der Peter-Behrens-Schule an einem Projekttag mit „Theater Requisit“ teil.</p>
<p>Beratung und Intervention: Der Beratungslehrer unterstützt alle Mitglieder der Schulgemeinde in Konfliktsituationen und bei Problemen.</p>	<p>Der Beratungslehrer stellt das Interventionskonzept zu Schuljahresbeginn in der Gesamtkonferenz und der Schülervertretung vor und wirbt für die Anwendung. Im Abstand von zwei Jahren evaluiert er das Konzept. Der Beratungslehrer berät auf Anfrage Lehrkräfte im Blick auf professionelles Handeln und weist auf Weiterbildungsangebote hin. Er organisiert für die Kollegen Supervisionsgruppen mit einem externen Supervisor. Der Beratungslehrer bietet auf Anfrage Vermittlung und Moderation an.</p>	<p>Die Vorstellung findet statt. Die Evaluation wird durchgeführt und Erkenntnisse werden eingearbeitet.</p> <p>Der Beratungslehrer führt auf Anfrage Beratungsgespräche mit Kolleginnen und Kollegen. In größeren Abständen wird eine Supervision angeboten.</p> <p>Der Beratungslehrer moderiert Konfliktgespräche.</p>
<p>Reflexion: Der Beratungslehrer reflektiert seine Arbeit mit externer Unterstützung.</p>	<p>Der Beratungslehrer nutzt die Unterstützung des Schulpsychologischen Dienstes.</p>	<p>Der Beratungslehrer nimmt an den Dienstbesprechungen und am Kompaktseminar des Schulpsychologischen Dienstes teil und nutzt die Möglichkeit der Supervision bzw. Intervention. Er lässt sich von den Initiativen der Beratungslehrerkollegen anregen und wählt passende Angebote für die PBS aus.</p>

4.3 biv – Kollegiale Beratung an der PBS [Ansprechpartnerin: A. Schneider]

Ziel	Methode	Indikator
Die biv-Gruppe (beraten, informieren, vermitteln) setzt sich beständig dafür ein, dass „Beratung, Intervention und Prävention“ als fortwährende, gemeinsame Aufgabe der Schulgemeinde im schulischen Alltag präsent bleibt.	<p>Die biv-Gruppe pflegt den regelmäßigen Austausch mit anderen Akteuren unserer Schulkultur (Verbindungslehrer, Schülervertretung, QuABB, Schule und Gesundheit, AG Trainingsraum, Schulseelsorge, Schulsozialarbeit).</p> <p>Die biv-Gruppe regt in den Gremien Veränderungen zur Verbesserung der Schulkultur an.</p> <p>Die biv-Gruppe ist mit ihren Angeboten gut sichtbar auf der Homepage der PBS zu finden.</p> <p>Die biv-Gruppe setzt sich bei Konflikten dafür ein, sich an den Schritten des Interventionskonzepts zu orientieren.</p> <p>Die biv-Gruppe bildet sich zu aktuellen Beratungsthemen fort und lädt dazu interessierte Kolleginnen und Kollegen ein.</p> <p>Die biv-Gruppe lädt interessierte Kolleginnen und Kollegen ein, an den Sitzungen teilzunehmen.</p>	<p>Die biv-Gruppe stellt sich zu Schuljahresbeginn in neuen Klassen vor.</p> <p>Die Schulgemeinde kennt das Angebot der biv-Gruppe und nimmt es regelmäßig wahr.</p>
Die biv-Gruppe versteht sich auch als Arbeitskreis für den Bereich der Sucht- und Gewaltprävention.	Die biv-Gruppe bildet sich regelmäßig im Themenfeld der Präventionsarbeit (Sucht, Drogen, Gewalt, Sexueller Missbrauch) fort und gibt aktuelle Informationen an die Kollegen und Kolleginnen weiter. Die Präventionsarbeit findet regelmäßig Raum in Unterrichtseinheiten und ein Projekttag zum Thema wird einmal im Schuljahr umgesetzt.	Das Kollegium sowie Schüler und Schülerinnen sind über die Kompetenzen der Arbeitsgruppe informiert und nutzen diese in Konfliktsituationen mit Sucht- und Drogenproblematiken.
Die biv-Gruppe fördert Kollegialität und gegenseitige Unterstützung auf Augenhöhe.	<p>Die biv-Gruppe organisiert sich als offene Gruppe.</p> <p>Die biv-Gruppe bedient sich der Methode der „Kollegialen Beratung“.</p> <p>Die biv-Gruppe unterstützt Ratsuchende im eigenverantwortlichen Handeln.</p>	Das Kollegium handelt in Konfliktsituationen eigenverantwortlich und geht mit Konflikten offen und wertschätzend um. Dabei nutzt es die im Interventionskonzept vereinbarten Wege und Regeln und trägt das Konzept mit.

5. Schulkultur

5.1 Schule als Lebensraum [Ansprechpartnerin: A.Schneider]

Ziel	Methode	Indikator
<p>Das Kollegium beteiligt sich an der Gestaltung eines attraktiven Lebensraumes in der Peter-Behrens-Schule.</p> <p>Vorhandene Freiflächen rund um die Schule werden als Aufenthaltsbereiche sinnvoll gestaltet und stehen der Schulgemeinde zur Verfügung.</p>	<p>Interessierte Kolleginnen und Kollegen arbeiten an Gestaltungsvorschlägen mit und sind in die Planung eingebunden.</p>	<p>Die Wünsche des Kollegiums werden in der Planungsumsetzung sichtbar.</p> <p>Neu gestaltete Lebensräume werden von der Mehrheit der Schulgemeinde regelmäßig genutzt.</p>

5.2 Schülervertretung [Ansprechpartner: C.Trott]

Ziel	Methode	Indikator
<p>Die Schülervertretung (SV) ist das Bindeglied zwischen Schülerinnen und Schülern, Schulelternbeirat und Kollegium.</p> <p>Die SV trägt durch die Mitarbeit in den schulischen Gremien zur Schulentwicklung bei.</p> <p>Sie führt einen regen Dialog mit Lehrerinnen und Lehrern, Schulleitung, Betrieben, Schulelternbeirat und Stadtschülerrat.</p>	<p>Die Termine werden frühzeitig kommuniziert.</p> <p>Die SV-Sitzungen finden in angemessenen Räumen statt.</p> <p>Zu Beginn des Schuljahres wird in einer konstituierenden SV-Sitzung der Schülerrat gewählt. In der Zusammensetzung spiegeln sich die besonderen organisatorischen Rahmenbedingungen der PBS wider.</p> <p>Über den Austausch von Kontaktdaten wird ein Kommunikationsnetz aufgebaut.</p> <p>Die Schulleitung stellt sich während der ersten SV-Sitzungen vor und bietet sich als Kommunikationspartner an.</p> <p>Es wird regelmäßig über die SV-Arbeit informiert.</p>	<p>Die Teilnahme an den SV-Sitzungen und die Bereitschaft ein Amt zu übernehmen ist hoch.</p> <p>Die SV nimmt ihr Mitbestimmungsrecht in den schulischen Gremien wahr und wird mit ihren Anliegen berücksichtigt.</p> <p>Das Kommunikationsnetzwerk wird genutzt.</p> <p>Die Delegierten nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Stadtschülerrates teil und berichten in der SV darüber.</p> <p>Bei Informationsveranstaltungen steht die SV interessierten Schülerinnen und Schülern als beratende Partner zur Verfügung und unterstützt so die Lehrerinnen und Lehrer der PBS.</p>
<p>Die SV trägt zur Stärkung der Schulgemeinschaft bei, indem sie die Interessen aller vertritt.</p>	<p>Die SV-Sitzungen finden gemeinsam mit den Vertretern beider Standorte statt. Die SV initiiert und beteiligt sich an klassen- und schulformübergreifenden Veranstaltungen.</p>	<p>Im Schülerrat sind Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Standorte vertreten.</p> <p>Die Belange der einzelnen Schulformen finden bei den SV-Sitzungen Gehör.</p>
<p>Die SV ist Ansprechpartner bei Problemen in der Schule oder im Ausbildungsbetrieb.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler der PBS wenden sich bei Problemen an die SV.</p> <p>Sie vermittelt im Konfliktfall und setzt Instrumente wie das Interventionskonzept der PBS ein.</p>	<p>Die SV gibt Auskunft über Beratungsangebote und stellt Kontakt zu diesen her.</p>

Sie setzt projektartige Aktivitäten an der PBS um.	Die SV tritt auch mit außerschulischen Partnern in Kontakt um eigene Projekte zu verwirklichen.	Projekte finden statt.
--	---	------------------------

5.3 Förderkonzept [Ansprechpartnerin: NN]

Ziel	Methode	Indikator
Die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen kennen die Fördervorgaben und -möglichkeiten der Gestaltungsverordnung (VO) und des Förderkonzeptes.	Die für Maßnahmen im Zusammenhang mit LRS zuständige Lehrerin informiert die Kolleginnen und Kollegen regelmäßig über den Umgang mit der VO sowie über Neuerungen bei VO und Förderkonzept. Alle Maßnahmen und Vorgaben aus der VO mit Bezug zu LRS werden strukturiert und von allen Lehrerinnen und Lehrern umgesetzt	Die Erstellung der Förderpläne und Einleitung der Fördermaßnahmen erfolgt eigenständig durch die entsprechenden Kolleginnen und Kollegen. Das schulbezogene Förderkonzept der PBS wird angewendet.
Schülerinnen und Schüler mit LRS erhalten eine individuelle Förderung zur Verbesserung der Lese- und Rechtschreibleistung.	Es werden individuelle Förderpläne erstellt, die halbjährig evaluiert und überarbeitet werden. Regelmäßig finden Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, ggf. mit den Eltern über den Entwicklungsstand und weitere Fördermaßnahmen statt. Begleitend dazu werden spezielle LRS-Förderkurse eingerichtet.	Die Evaluation der Förderpläne ist fester Bestandteil halbjähriger Klassenkonferenzen. Entsprechende Förderpläne sind in den Schülerakten vorhanden und werden halbjährig evaluiert. Die Schülerinnen und Schüler, ggf. die Eltern, sind zu jeder Zeit über den Entwicklungsstand und die geplanten Maßnahmen informiert. Schülerinnen und Schüler mit LRS-Förderbedarf erhalten umfassende Betreuung und Förderung
Der administrative Prozess im Umgang mit LRS wird fortlaufend erleichtert.	Die notwendigen Formulare liegen auf dem Rechner der Haupt- und Nebenstelle auf dem Laufwerk I. Rückmeldungen zur praktikablen Gestaltung der Formulare werden von der zuständigen Lehrkraft entgegengenommen und eingearbeitet.	Die Rückmeldungen zum Umgang mit den Formularen sind positiv.

5.4 Schule und Gesundheit [Ansprechpartnerin: U. Borst-Rauen]

5.4.1 Gesundheitsmanagement

Ziel	Methode	Indikator
Außer dem bereits bestehenden Arbeitskreis (AK) zur Lehrergesundheit entstehen weitere Gruppen, die sich mit den anderen	Die zuständige Lehrerin beantragt in der Gesamtkonferenz das Mandat zur Ausarbeitung eines Konzeptes für die jeweiligen	Es bestehen Arbeitskreise zu allen Teilbereichen des Konzeptes „Gesundheitsfördernde Schule“. Im Organigramm der PBS ist das

<p>Teilbereichen des Konzeptes „Gesundheitsfördernde Schule“ beschäftigen.</p> <p>„Sprecher“ vertreten den jeweiligen AK in einem gemeinsamen Gremium.</p> <p>Dieses wird von der für „Schule und Gesundheit“ zuständigen Lehrerin koordiniert.</p>	<p>Teilzertifikate durch interessierte Kolleginnen und Kollegen.</p> <p>Die Konzepte werden vor der Umsetzung zur Abstimmung in allen erforderlichen Gremien vorgelegt.</p> <p>Der jeweilige AK arbeitet bei der Realisierung des Konzeptes in seinem Arbeitsgebiet mit SV oder Personalrat als Vertretern von ggf. „Betroffenen“ zusammen.</p>	<p>Gesundheitsmanagement mit seinen unterschiedlichen Ebenen verankert.</p>
---	---	---

5.4.2 Bausteine

Baustein 1: Bewegung und Wahrnehmung

Ziele	Methoden	Indikatoren
<p>Die PBS strebt an, ihre Angebote für Sport und Bewegung zu verbessern.</p> <p>Der Sportunterricht vermittelt die Wichtigkeit von Sport und Bewegung für ein gesundes Leben.</p>	<p>Die Gesamtkonferenz erteilt einem entsprechenden Arbeitskreis das Mandat zur Ausarbeitung eines Konzeptes.</p> <p>Der AK stimmt sich mit seinen Ideen und Maßnahmen eng mit der Sportfachkonferenz ab.</p>	<p>Die Gesamtkonferenz verabschiedet die Konzepte zur Förderung der Bewegung und einer sensiblen Wahrnehmung der Bedürfnisse der Einzelnen an der PBS.</p> <p>Alle notwendigen Entscheidungsgremien stimmen zu.</p>

Baustein 2: Ernährung und Konsum

Ziel	Methode	Indikator
<p>Bei allen Mitgliedern unserer Schulgemeinde sind Kenntnisse über gesunde Ernährung und über Lebensmittel, die der Gesundheit der Menschen und der Natur zuträglich sind, vorhanden.</p>	<p>Die Gesamtkonferenz erteilt einem entsprechenden Arbeitskreis das Mandat zur Ausarbeitung eines Konzeptes.</p>	<p>Die Gesamtkonferenz verabschiedet das Konzept des Arbeitskreises.</p> <p>Alle notwendigen Entscheidungsgremien stimmen zu.</p>

Baustein 3: Sucht- und Gewaltprävention

Ziel	Methode	Indikator
<p>Die PBS ist eine gewaltfreie Schule, an der Suchtproblemen mit Verständnis und Hilfestellung begegnet wird, die andererseits aber konsequent gegen (verbotene) Suchtmittel vorgeht.</p>	<p>Die Gesamtkonferenz erteilt einem Arbeitskreis das Mandat zur Ausarbeitung von Konzepten, die der Gewalt- und Suchtprävention dienen. Für den Fall von Gewalt oder dem Gebrauch verbotener Suchtmittel werden Maßnahmen des Interventionskonzeptes angewendet.</p>	<p>Die Gesamtkonferenz verabschiedet das Konzept des Arbeitskreises zu Prävention von Gewalt und Sucht.</p> <p>Alle notwendigen Entscheidungsgremien stimmen zu.</p>

Baustein 4: Lehrkräftegesundheit

Ziel	Methode	Indikator
<p>Kollegium und Schulleitung der</p>	<p>Der AK erfragt mittels eines</p>	<p>Das Personal beteiligt sich an den</p>

<p>PBS berücksichtigen bei allen Entscheidungen zur Gestaltung des Schullebens die Gesundheit des Personals.</p> <p>Anregungen und Verbesserungswünsche zu den Arbeitsbedingungen werden umgesetzt.</p> <p>Das Kollegium erhält regelmäßig Informationen und Impulse zum achtsamen und fürsorglichen Umgang mit der eigenen Gesundheit.</p> <p>Unterschiedliche gesellige und sportliche Veranstaltungen fördern den Austausch und stärken den Zusammenhalt.</p> <p>Wir streben 2018 die erneute Teilzertifizierung „Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern“ des Zertifikates „Gesundheitsfördernde Schule“ an.</p> <p>Die Kolleginnen und Kollegen an der Außenstelle MBS erreichen deutlich verbesserte Arbeitsbedingungen, v. a. in Bezug auf Verwaltungstätigkeiten und Organisatorisches</p>	<p>Fragebogens in regelmäßigen Abständen Interessen und Verbesserungswünsche.</p> <p>Der AK bringt die Verbesserungswünsche zu den Arbeitsbedingungen bei der Schulleitung vor.</p> <p>Es werden Informationsmaterialien und Seminare zu verschiedenen Themen angeboten.</p> <p>In jedem Schuljahr findet an einem Wochenende eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Gesundheit“ außerhalb der Schule statt.</p> <p>Gemeinsame gesellige und sportliche Aktivitäten werden gepflegt.</p> <p>Feste Veranstaltungstermine sind: Heringessen, Sommerfest, Personalausflug, Weihnachtsfeier Alle Aktivitäten werden beschrieben. Die Unterlagen werden bei der zuständigen Stelle eingereicht.</p> <p>Der AK Lehrergesundheit sammelt dazu die Unterlagen über seine Aktivitäten an der PBS.</p> <p>An der Außenstelle wird ab dem Schuljahr 2017/18 eine dauerhaft besetzte Nebenstelle des Schulsekretariats eingesetzt.</p>	<p>angebotenen Befragungen. Auswertungen fließen in die Arbeit des AK oder der zuständigen Gremien ein.</p> <p>Schulgemeinde und Schulträger setzen die Verbesserungsvorschläge um.</p> <p>In jedem Schuljahr findet mindestens ein Seminar zu den gesundheitsrelevanten Themen statt, die vom Personal bei der Befragung favorisiert wurden.</p> <p>Die eingeladenen Personenkreise nehmen die Veranstaltung zu großen Teilen wahr.</p> <p>Die wöchentlichen Lehrersport-Termine werden an der PBS wahrgenommen.</p> <p>Die jährlich wiederkehrenden, etablierten geselligen Veranstaltungen werden gut besucht.</p> <p>Die Maßnahmen sind in ausreichendem Maße dokumentiert.</p> <p>Das Teilzertifikat wird wieder erteilt.</p> <p>Der Geräuschpegel im Lehrerzimmer der Außenstelle sinkt, es gibt „echte“ Pausen.</p> <p>Stressreduzierung für die Kolleginnen und Kollegen sowie Erleichterung von pünktlichem Unterrichtsbeginn durch den Wegfall von „Sekretariatsarbeiten“ und verwaltungsbedingtem „Pendelverkehr“ mit der Hauptstelle.</p>
---	---	---

Baustein 5: Verkehr und Mobilität [Ansprechpartnerin: S. Lampmann]

Ziel	Methode	Indikator
<p>Die Gefahren durch die wachsende Mobilität der Schülerinnen und Schüler in den Altersgruppen an der Peter-Behrens-Schule werden erkannt. Die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit diesen Risiken wird unterstützt.</p>	<p>Die Gesamtkonferenz erteilt einem entsprechenden Arbeitskreis das Mandat zur Ausarbeitung eines Präventions-Konzeptes.</p>	<p>Die Gesamtkonferenz verabschiedet das Konzept des Arbeitskreises. Alle notwendigen Entscheidungsgremien stimmen zu.</p>

5.5 Medienkonzept [Ansprechpartner: U. Beck / G. Brand, M. Diez-Aguilar, M. Jungmann, S. Kloppenburg]

Ziel	Methode	Indikator
Für den Unterricht werden neue Medien bereitgestellt.	Die vorhandenen neuen Medien werden erfasst. Der Bedarf für neue Medien wird ermittelt und den entsprechenden Gremien vorgelegt.	Es bestehen Inventarlisten für neue Medien. IT-Beauftragte sind benannt.
Die neuen Medien werden technisch betreut und verwaltet.	Geräte und Räume werden bestimmten Betreuern zugeordnet. Fehler werden über ein Ticketsystem an die zuständigen Administratoren weitergegeben, die diese zeitnah beheben oder Reparaturen veranlassen.	Die Betreuung der verschiedenen neuen Medien wird dokumentiert. Das Ticketsystem wird genutzt. Die Weiterarbeit an den PCs ist gewährleistet.
Für die pädagogische Arbeit steht ein Netzwerk zur Verfügung.	Die Administratoren-Konferenz betreut und entwickelt das vorhandene pädagogische Netzwerk weiter.	Die Kolleginnen und Kollegen können an der Haupt- und Nebenstelle auf ein Netzwerk zugreifen.
Das Staatliche Schulamt hält die internetbasierende Plattform imoodle zum interaktiven Lernen für die Schulgemeinde bereit.	Die Lernplattform wird administriert.	Die Lernplattform wird genutzt.

5.6 Inner- und außerschulische Kommunikation und Außendarstellung

[Ansprechpartner: S. Gunkel / J. Broschk / J. Speckhardt]

Ziel	Methode	Indikator
Die inner- und außerschulische Kommunikation sowie die Außendarstellung der PBS werden weiterentwickelt. Eine passwortgeschützten Informations- und Kommunikationsplattform für Lehrerinnen und Lehrer und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird im Rahmen der Homepage eingerichtet und gepflegt. Die Schule verstärkt ihre Außendarstellung. Alle Mitglieder der Schulgemeinde identifizieren sich mit der Peter-Behrens-Schule.	Informationen, Terminen und Aktivitäten an der Schule werden zeitnah veröffentlicht. Fachbereiche werden bei der Veröffentlichung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Arbeitsergebnisse unterstützt. Die Schulleitung und die Verantwortlichen arbeiten die eingereichten Informationen auf der Homepage ein oder leiten diese zur Veröffentlichung an die Presse oder andere Medien weiter. Alle Texte müssen vom Schulleiter zur Veröffentlichung freigegeben werden. Zu allen wichtigen Anlässen an der PBS werden die Vertreter der örtlichen und/oder überregionalen Medien eingeladen. Alle am jeweiligen Ereignis beteiligten	Die Homepage gewährt der Öffentlichkeit und Schulgemeinde einen aktuellen Blick auf das Geschehen an der PBS. Die Zahl der Veröffentlichungen nimmt zu.

	<p>Kolleginnen und Kollegen unterstützen die Verantwortlichen.</p> <p>Ein umfassender und ausreichender Informationsfluss innerhalb der Schulgemeinde wird sichergestellt.</p> <p>Durch den Einsatz unterschiedlicher Wege bei der Veröffentlichung können die verschiedenen Zielgruppen effizient angesprochen werden.</p>	
<p>In der Haupt- und der Außenstelle wird jeweils eine aktuelle Fotowand mit Portraits der Kolleginnen und Kollegen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angebracht.</p>	<p>Die beauftragten Lehrerinnen und Lehrer realisieren die Durchführung und Gestaltung.</p>	<p>Die Fotowände sind aktuell.</p>

5.7 PBS *bikeschool* [Ansprechpartner: R. Zickler]

Ziel	Methode	Indikator
<p><i>bikeschool</i></p> <p>Die <i>bikeschool</i> vermittelt den Schülerinnen und Schülern als vorrangiges Ziel durch eine "Mountainbike AG", einer Fahrradwerkstatt und der Verankerung im Sportunterricht gesellschaftliche Werte als auch sportliche und technische Fähigkeiten. Dies geschieht im Rahmen von Projekttagen, Fahrradtagen, durch Nachmittagsangebote, Wahlpflichtkursen sowie Workshops oder Klassenfahrten mit sportlichem Schwerpunkt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler der PBS werden an ein verantwortungsbewusstes Fahrradfahren mit sicherem, vergleichbarem und gewartetem Gerät herangeführt. Sie werden fit für das Radfahren im Straßenverkehr, und das Biken auf unbefestigten Wegen.</p> <p>Die Herstellung und Anwendung eines Technik-parcours und die Reparatur und Wartung der Fahrräder sind im Projekt und im Schulprogramm implementiert.</p>	<p>Die Peter-Behrens-Schule wurde am 14. März 2018 offizieller Partner des Bike-Pool- Hessen, Kooperationspartner der AOK und der Unfallkasse Hessen.</p> <p>Die PBS betreut gemeinsam mit der Erasmus-Kittler-Schule eine Fahrradwerkstatt und ein Kontingent an 28 gleichwertigen und gewarteten Mountainbikes inklusive einer individuellen Fahrer-Sicherheitsausrüstung.</p> <p>An der Außenstelle der PBS ist der Großteil unserer Vollzeitschüler verortet. Durch die Errichtung einer zweiten <i>bikeschool</i> an der Außenstelle kann das Radfahren im Sportlehrplan fest integriert werden. Bei Ausfahrten mit den Rädern erhöhen sich die aktiven Sportzeiten, da die Fahrten in die Hauptstelle entfallen. Aufgrund der Stadtrandlage der Außenstelle gelangen die Schülersportgruppen bei geringem Verkehrsaufkommen sicher in den Wald. Dieser Umstand bedingt eine geringe Unfallgefahr und fördert das aktive Sporttreiben in der Natur</p>	<p>Die <i>bikeschool</i> hat einen festen Platz in der Stundenplanung der PBS.</p> <p>Weitere Kolleginnen und Kollegen nehmen an der Fortbildung "Mountainbike in der Schule" teil. Hierdurch vergrößert sich das Leitungsteam der <i>bikeschool</i>.</p> <p>Klassenfahrten mit sportlichem Schwerpunkt "<i>bikeschool</i>" werden angeboten und durchgeführt.</p> <p>Die PBS ist in der Lage einen im Sportlehrplan implementierten Sportunterricht auf dem Fahrrad anzubieten. Die Dependence der <i>bikeschool</i> in der Martin-Buber ist die Basis für einen regelmäßig stattfindenden Unterricht auf dem Rad.</p>

<p>Kooperation</p> <p>Die <i>bikeschool</i> stellt einen Schritt in Richtung Zusammenarbeit zwischen der Erasmus-Kittler-Schule und der Peter-Behrens-Schule am Berufsschulzentrum Mitte dar.</p> <p>Das Team der <i>bikeschool</i> kann Sportgeräte, Sicherheitsequipment und persönliche Gegenstände mit auf die Ausfahrten nehmen. Veranstaltungen mit anderen <i>Bikeschool</i> sind geplant. Die Arbeit der <i>bikeschool</i> wird publik gemacht. Schulen mit aktiven <i>bikeschool</i> Unterricht steigern ihre Außendarstellung, die Schule wird für die Lernenden attraktiver.</p>	<p>Das Angebot der Wahlpflichtkurse für die BÜA Klassen wird in beiden Schulen durch ein wertvolles gemeinsames Projekt erweitert.</p> <p>Es werden Kooperationspartner gesucht, die uns bei der Finanzierung von Lastenrädern unterstützt. Große Veranstaltungen werden helfen die Idee der <i>bikeschool</i> in die Öffentlichkeit zu tragen.</p>	<p>Im Praxisunterricht für BÜA Klassen und für andere Berufsschulklassen bietet sich die Möglichkeit von Kooperationsprojekten zum Thema Parcoursbau und anderer disziplinübergreifender Projekte. Weitere Kooperationen und neue Projekte finden zukünftig statt. Die Fa. Riese& Müller unterstützt die Unternehmungen und Ideen der PBS/ EKS <i>bikeschool</i> mit der Leihgabe von drei Cargo-Bikes. Berichte und Dokumentationen werden über die <i>bikeschool</i> verfasst.</p>
<p>Sportunterricht</p> <p>Durch die <i>bikeschool</i> bietet sich die Möglichkeit, ein kontinuierliches Angebot im Sportunterricht und im außer-unterrichtlichen Bereich zu gewährleisten: Erweiterung der Sportartenpalette und Ausweitung des Sportunterrichtes an der PBS und mit Radfahren als Natursportart. Das Angebot der <i>bikeschool</i> reduziert die Probleme bei der Sporthallenbelegung.</p>	<p>Einsatzmöglichkeiten für den Unterricht ergeben sich beispielsweise durch: Wahlpflichtunterricht, Ganztagsangebote, Themenklassen, Projektwochen, Arbeitsgemeinschaften, Klassen-/ Schulform-/ Schulübergreifende Angebote oder Studienfahrten mit sportlichem Schwerpunkt.</p>	<p>Durch die Öffnung des Sportunterrichtes in Richtung des außerunterrichtlichen Sports geht der Sportunterricht der PBS einen neuen und individuellen Weg. Wir steigern die Stundenanzahl des <i>bikeschool</i> Angebots. Die Angebote der <i>bikeschool</i> werden von den Schülerinnen und Schülern in steigendem Maße angenommen.</p>
<p>Schule und Gesundheit</p> <p>Eine <i>bikeschool</i> fördert die emissions-freie Mobilität mit nachhaltigen Mitteln. Eine <i>bikeschool</i> leistet einen wertvollen Beitrag zu: Verkehrssicherheit, Unfallprävention und Verkehrserziehung. Eine <i>bikeschool</i> aktiviert die Motivation zum Radfahren.</p>	<p>Ein Sicherheitstraining erzieht die Schüler zu sicheren Verkehrsteilnehmern und dient als Unfallprävention, indem sie gesund zur Schule und wieder nach Hause fahren.</p> <p>Das Entdecken der nahen Umgebung dient als Orientierungshilfe. Integration und Orientierung in Stadt und Land wird ermöglicht und gefördert.</p>	<p>Das Fahrverhalten der Schülerinnen und Schüler verbessert sich durch das Erlernen von Fahrtechniken, nachweisbar durch eine absolvierte Fahrprüfung. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler und der Kolleginnen und Kollegen, die mit dem Fahrrad in die Schule fahren, steigt. Die Attraktivität des Fahrrades als Fortbewegungsmittel steigt.</p>
<p>Fahrradwerkstatt und Berufsorientierung</p> <p>Die Gründung und die Durch-</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>

<p>führung einer Fahrradwerkstatt ermöglicht den Schülern den Erwerb einer höheren Handlungskompetenz.</p> <p>In den Übergangssystemen bietet die Fahrradwerkstatt Einblicke in eine interessante Berufswelt.</p>	<p>sich und anderen bei Pannen helfen.</p>	<p>können auf ausreichende Werkzeuge zurückgreifen. Sie wenden Wartungstechniken selbstständig an und arbeiten in den Werkstätten zunehmend eigenständig. Berufsorientierung: Wir vermitteln Schülerinnen und Schüler in den Beruf des Zweirad- Mechanikers oder in artverwandte Berufe.</p>
<p>Projektsicherung</p> <p>Aktionstage mit Kooperationspartnern sichern die Basis für den Bestand des Projektes „PBS <i>bikeschool</i>“. Eine professionelle Akquise sichert kleinere Neuinvestitionen, anfallende Reparaturen und Verbrauchsmaterial Fortbildungen mit externen Fachleuten gewährleisten ein sicheres und technisch einwandfreies Fahren der Teamer. Unter der qualifizierten Aufsicht von Fahrradmonteuren werden die Räder professionell gewartet. Und das Team geschult.</p>	<p>Die <i>bikeschool</i> wird über viele Jahre durch eine professionelle Projektförderung unterstützt. Im Rahmen einer selbstständigen Schule und der GSB Mittel findet ein das Projekt finanzielle Unterstützung durch das Schulbudget.</p> <p>Die kontinuierlichen Schulungen des <i>bikeschool</i>-Teams werden durch den Fortbildungshaushalt der PBS sichergestellt</p>	<p>Der Projektbestand ist gesichert. Die Anzahl der benutzbaren Fahrräder vergrößert sich, Das Equipment wird gewartet und vermehrt.</p> <p>Die Qualität des Lehrteams verbessert sich. Die Qualität des Radbestandes bleibt bestehen</p>

5.8 Nachhaltige Entwicklung [Ansprechpartner: M. Riedl]

Ziel	Methode	Indikator
<p>Nachhaltiges Verhalten und Klimaschutz werden bewusst in die Bildungslandschaft integriert und sichtbar umgesetzt.</p>	<p>Die Kollegen*innen entwickeln und koordinieren Umfang, Inhalt und zeitlichen Rahmen von Projekten und Workshops zum Thema sowohl aus den Reihen des Kollegiums als auch mit externen Referenten.</p>	<p>Die Schüler*innen und Kollegen*innen nehmen mit Interesse an Projekten teil und setzen klimaschützende Handlungsabläufe im Schulalltag sichtbar um.</p>
<p>Wir wollen als Bildungseinrichtung einen Beitrag leisten, allen Menschen heute wie morgen ein gutes und gesundes Leben zu ermöglichen.</p> <p>Ziel ist die tatsächliche Umsetzung durch klimaschützendes Handeln.</p>	<p>Das Nachhaltigkeits-Team entwickelt und koordiniert Handlungsabläufe und praktische Szenarien, die im schulischen Umfeld umgesetzt werden können.</p>	<p>In der Schulumgebung und im schulischen Alltag sind sichtbare Veränderungen im Hinblick auf Klimaschutz und nachhaltigem Verhalten, z.B. Mülltrennung, Mobilität, usw. zu erkennen.</p>

5.9 Binationaler Austausch [Ansprechpartner: A. Schneider / D. Forchheim]

Ziel	Methode	Indikator
<p>Im Sinne des europäischen Gedankens erhalten die</p>	<p>Der bereits bestehende Kontakt zu einer französischen Berufsschule</p>	<p>Die Auszubildenden im Bereich des Tischlerhandwerks zeigen</p>

<p>Schüler*innen die Möglichkeit im Rahmen ihrer Berufsausbildung ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zusammen mit Auszubildenden aus Frankreich zu erweitern.</p>	<p>in Luxeuil wird von den Kollegen*innen weiter intensiviert und ausgebaut. Die Schüler*innen werden rechtzeitig über die Möglichkeiten des Austauschs informiert.</p>	<p>Interesse und nehmen im Rahmen der projektbezogenen Arbeit an den Austauschprogrammen teil.</p>
<p>Die Auszubildenden der PBS und der französischen Schule arbeiten an einem gemeinsamen Werkstück und erweitern im Bereich ihrer handwerklichen Tätigkeiten projekt- und handlungsorientiertes Arbeiten sowie ihre Sprachkompetenz.</p>	<p>Die Kollegen*innen beider Schulen entwickeln und koordinieren Umfang, Inhalt und zeitlichen Rahmen der Projekte. Die Umsetzung und Durchführung finden entweder in Frankreich oder in Darmstadt statt.</p>	<p>Das vorbereitete Werkstück wird von den Auszubildenden im Rahmen der Projektwoche selbständig fertiggestellt. Sie erkennen die fachlichen Zusammenhänge und können sich trotz fehlender sprachlicher Kenntnisse über die gemeinsame Arbeit verständigen.</p>
<p>Die Inhalte der Ausbildung werden durch das Erlangen von Sprachkenntnissen, auch in Bezug auf Fachbegriffe im jeweiligen Berufsfeld erweitert.</p>	<p>Die Auszubildenden werden durch die Kollegen*innen und externe Referenten*innen mit vorbereitenden Sprachanimationen auf die Projektwoche vorbereitet.</p>	<p>Die Kommunikation zwischen den deutschen und französischen Auszubildenden führt zu einer erfolgreichen Projektarbeit.</p>
<p>Die gemeinsame Arbeitswoche soll die Auszubildenden befähigen, durch die Inhalte und das erlernte Wissen während ihrer Ausbildung im europäischen Ausland mobil zu werden und keine Angst vor sprachlichen Hürden mehr zu haben.</p>	<p>Der Unterricht in beiden Schulen bietet die Möglichkeit, Sprachkenntnisse aufzubauen, zu erweitern und zu festigen.</p>	<p>Die Auszubildenden nehmen vermehrt die Möglichkeit in Anspruch, im Rahmen ihrer Ausbildung für eine bestimmte Zeit einen „Partnerbetrieb“ z.B. in Frankreich zu suchen.</p>
<p>Der Kontakt zur französischen Partnerschule in Luxeuil wird intensiviert und weiter auf andere Berufsfelder ausgebaut.</p>	<p>Die Kollegen*innen aus den anderen Berufsbereichen der PBS entwickeln im Rahmen ihrer Berufsfelder Projekte, die gemeinsam umsetzbar sind.</p>	<p>Die Auszubildenden sind motiviert und nehmen mit Interesse an den Projektwochen teil.</p>

Lehren und Lernen

Lehrpläne und Curricula sind Grundlage für den Unterricht. Unterrichtskonzepte sind fachlich angemessen und basieren auf den Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen der Lernfeldarbeit werden realitätsnahe Lernsituationen erarbeitet. Es gelten einheitliche Inhalte und Leistungserwartungen innerhalb der jeweiligen Schulformen und Fächer. Die angestrebten Kompetenzen sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an fachlich angemessenen Lernaufgaben, erweitern, vertiefen und vernetzen ihr Wissen und setzen es zur Problemlösung ein.

Durch eine herausfordernde und aktivierende Unterrichtsgestaltung erkennen die Schülerinnen und Schüler ihre Potentiale, fühlen sich gefördert und motiviert zu individuellen kreativen Lösungen der Arbeitsanforderungen. Erfahrungen im Ausbildungsbetrieb und in berufstypischen Routinen werden aufgegriffen und reflektiert.

Wir regen in unserem Unterricht das Reflektieren von Lernergebnissen und Lernprozessen an.

Wir sorgen für transparente Leistungserwartungen und Leistungsbewertungen.

Einbeziehen von außerschulischen Lernorten und Experten

Die Lernumgebungen sind anregend gestaltet. Die Klassenräume machen einen gepflegten Eindruck. Die Fachräume sind funktional gestaltet. Alle benötigten Lernmaterialien sind gut zugänglich. Materialien und Medien zum selbstständigen Lernen stehen zur Verfügung.

Flächen zum Anbringen von Schülerarbeiten sind ausreichend vorhanden. In den Klassenräumen sind variable Möblierungen möglich.

Schülerinnen und Schüler mit körperlichen Einschränkungen und Behinderungen werden durch gemeinsamen Unterricht gefördert. Die sachlichen Voraussetzungen werden durch die räumlichen Gegebenheiten und die variable Unterrichtsgestaltung ermöglicht.

6. Arbeit in den Abteilungen, Fachbereichen und Unterrichtsfächern

6.1 Berufsschule

6.1.1 Bau- und Holztechnik [Ansprechpartner: D. Forchheim]

Ziel	Methode	Indikator
Die Kolleginnen und Kollegen führen fächer- und berufsübergreifende Projektarbeit in den Dachdecker-, Zimmerer-Maurer- und Bautechniker-Klassen durch.	Die Teams koordinieren die Unterrichtsprozesse selbstständig und treffen Absprachen über mögliche fächer- und berufsübergreifende Projektarbeit. Dabei werden Ressourcen wie z.B. Räume, Werkstätten, Stundentafel etc. sowie die Qualifikationen bzw. der Wissenstand der einzelnen Klassen genutzt.	Die Schülerinnen und Schüler haben einen weitreichenden Überblick über projektorientiertes Arbeiten in den Bauberufen. Sie nutzen die vorhandenen organisatorischen und räumlichen Möglichkeiten.
Die Teams führen regelmäßige Koordinierungs- und Arbeitstreffen durch.	Die Organisation des Stundenplans ermöglicht den Teams regelmäßige Arbeitstreffen.	Die Teamarbeit ist in der Abteilung etabliert.
Die Kolleginnen und Kollegen entwickeln den Unterricht in den Bereichen Bautechnik und Holztechnik weiter.	Es werden Fachräume für den arbeitstechnischen Unterricht zur Verfügung gestellt und entsprechend ausgestattet. Die CNC-Technik wird regelmäßig dem aktuellen Standard angepasst.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Möglichkeit, sich während ihrer Ausbildung regelmäßig und mit fachmännischer Betreuung mit den neuesten

		Entwicklungen und technischen Fortschritten auseinanderzusetzen.
Die Schülerinnen und Schüler werden optimal betreut. Die Prüfungsergebnisse werden verbessert.	Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Kammern und Lernortkooperation mit Betrieben statt. Betriebsbesuche und Ausbildertreffen werden organisiert, um einen fortlaufenden Austausch zu gewährleisten.	Das Ausbildungsverhalten der Schülerinnen und Schüler hat sich positiv entwickelt. Die Prüfungsergebnisse (Notendurchschnitt) sind besser geworden.
Die Kolleginnen und Kollegen sichern den Standort für die Ausbildungsberufe der Abteilung I.	Es werden entsprechende Beschlüsse in der Abteilungs- und Gesamtkonferenz gefasst.	Schülerinnen und Schüler und Betriebe geben positive Rückmeldung zur Qualität unseres Ausbildungsangebots.
Die Kolleginnen und Kollegen bauen eine gut ausgestattete Fachbibliothek sowie eine Modellsammlung auf.	Die vorgesehenen Räume werden von den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen entsprechend ausgestattet, organisiert und verwaltet. In der Abteilungskonferenz werden Beschlüsse über Anschaffungen gefasst, die im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Abteilungsbudgets liegen.	Es gibt eine umfangreiche Modellsammlung. Fachliteratur ist stets aktuell und deckt umfassend alle relevanten Fachbereiche ab.
Die Kolleginnen und Kollegen qualifizieren die Schülerinnen und Schüler zur Teamfähigkeit am Arbeitsplatz.	Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre kooperativen Fähigkeiten in Projektarbeiten und auf Klassenfahrten.	Die Schülerinnen und Schüler lösen Konflikte im Unterricht selbstständig und auf Augenhöhe.

Fachkonferenz Holztechnik [Ansprechpartner: B. Buchner]

Ziel	Methode	Indikator
Das Lehrerteam gewährleistet eine praxisnahe Ausbildung im Tischlerhandwerk.	Der Unterricht findet in Werkstätten und Unterrichtsräumen statt.	Die Schülerinnen und Schüler setzen die Unterrichtsinhalte in lösungsorientiertes Arbeiten um und beenden die Ausbildung erfolgreich.
Ein Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Bereich CNC. Die Qualifikation „CNC-Fachkraft“ wird angestrebt.	Die Fertigungsmethoden der CNC-Technik werden durch projektorientiertes Unterrichten in die Ausbildung übernommen. Die Maschinen in der Werkstatt entsprechen den aktuellen technischen Anforderungen.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundkenntnisse in der CNC-Fertigung. Sie legen die Qualifikationsprüfung zur „CNC- Fachkraft“ ab.
Die Kolleginnen und Kollegen qualifizieren die Auszubildenden in der Justizvollzugsanstalt (JVA) zur Abschlussprüfung im Tischlerhandwerk.	Der Unterricht in der JVA wird in angemessenem Umfang erteilt.	Die erfolgreiche Zusammenarbeit von IB (Bildungsträger), JVA und Peter-Behrens-Schule zeigt sich in den Prüfungsergebnissen.

Zimmerer [Ansprechpartner: R. Zickler]

Ziel	Methode	Indikator
Die Kolleginnen und Kollegen etablieren an der PBS ein Kompetenzzentrum für das Zimmererhandwerk.	Die Kolleginnen und Kollegen organisieren Fortbildungsveranstaltungen im Zimmererhandwerk für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und interessierte Betriebe.	Die Fortbildungsveranstaltungen treffen auf Resonanz.
Die Kolleginnen und Kollegen verbessern die Arbeitsmarktchancen unserer Schülerinnen und Schüler.	Die Kolleginnen und Kollegen erstellen in Zusammenarbeit mit dem Verband „Holzbau Deutschland“ Qualifizierungsbausteine für die Gesellenprüfung der Zimmerer. Die Bausteine orientieren sich an den Meisterprüfungen.	Die beruflichen Qualifikationen der Schülerinnen und Schüler verbessern sich sichtbar. Es werden mehr Schülerinnen und Schüler in feste Arbeitsverhältnisse übernommen.
Die Kolleginnen und Kollegen ermöglichen eine praxisnahe Ausbildung	Die Kolleginnen und Kollegen führen Projekte an außerschulischen Lernorten durch und besuchen regelmäßig Messen sowie Industriebetriebe des Holzbauhandwerks.	Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich mit handlungsorientierten Problemstellungen selbstständig auseinanderzusetzen und zeitgemäße Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
Schülerinnen und Schüler kennen Merkmale und Materialien des nachhaltigen Bauens.	Im Unterricht, Projekten und Workshops setzen sich die Auszubildenden mit Nachhaltigen Bauen auseinander.	Die Auszubildenden können Vor- und Nachteile unterschiedlicher Bauweisen für eine Bauaufgabe abwägen und eine dafür maßgeschneiderte Lösung finden.
Die Schülerinnen und Schüler werden umfassend auf ihren Berufsalltag vorbereitet.	Externe Experten vermitteln Spezialwissen über den Beruf hinaus.	Externe Experten führen Präsentationen, Workshops durch.

Fliesenleger [Ansprechpartner: R. Zickler]

Ziel	Methode	Indikator
Die Kolleginnen und Kollegen integrieren Ausbildungsinhalte anderer Bundesländer in den Unterricht und verbessern damit die Arbeitsmarktchancen der Auszubildenden.	Bei länderübergreifenden Fortbildungen erstellen die Kolleginnen und Kollegen einen gemeinsamen Aufgabenpool. Die Lehrerinnen und Lehrer nehmen regelmäßig an der länderübergreifenden Fortbildung der Fliesenleger teil.	Die Ausbildungsinhalte an verschiedenen schulischen Ausbildungsorten gleichen sich an. Die Schülerinnen und Schüler wenden das Wissen über aktuelle Entwicklungen zur Aufgabenlösung an.
Schülerinnen und Schüler kennen Merkmale und Materialien des nachhaltigen Bauens.	Im Unterricht, Projekten und Workshops setzen sich die Auszubildenden mit Nachhaltigen Bauen auseinander.	Die Auszubildenden können Vor- und Nachteile unterschiedlicher Bauweisen für eine Bauaufgabe abwägen und eine dafür

		maßgeschneiderte Lösung finden.
Die Schülerinnen und Schüler werden umfassend auf ihren Berufsalltag vorbereitet.	Externe Experten vermitteln Spezialwissen über den Beruf hinaus.	Externe Experten führen Präsentationen, Workshops durch.

Dachdecker [Ansprechpartner: M. Riedl]

Ziel	Methode	Indikator
Lehrer*innen entwickeln das Schulische Curriculum weiter.	Das Team der Dachdecker trifft sich zur Koordination der Inhalte der Lernfelder.	Es entsteht eine detaillierte, sich immer wieder erneuernde Übersicht über die Lernfelder, deren Inhalte und angewendete Methoden
Lehrer*innen entwickeln ihren Unterricht weiter.	Die Lehrer*innen nehmen an Fortbildungen - des Dachdeckerhandwerks teil. - und gemeinsam zu Unterrichtsentwicklung teil.	Es entsteht ein gemeinsames Unterrichtskonzept.
Schüler*innen mit sehr heterogenen Voraussetzungen wird der Zugang zu schulischem Lernen erleichtert.	Schüler*innen mit Defiziten werden durch Förderunterricht unterstützt, Angebote externen Partner werden verstärkt genutzt.	Es brechen weniger Auszubildende ihre Ausbildung ab. Die Auszubildenden erreichen im Durchschnitt bessere Zensuren.
Schüler*innen kennen Merkmale und Materialien des nachhaltigen Bauens.	Im Unterricht, Projekten und Workshops setzen sich die Auszubildenden mit Nachhaltigen Bauen auseinander.	Die Auszubildenden können Vor- und Nachteile unterschiedlicher Bauweisen für eine Bauaufgabe abwägen und eine dafür maßgeschneiderte Lösung finden.
Die Schüler*innen werden umfassend auf ihren Berufsalltag vorbereitet.	Externe Experten vermitteln Spezialwissen über den Beruf hinaus.	Externe Experten führen Präsentationen, Workshops durch.
Die Prüfungen des Dachdeckerhandwerks orientieren sich innerhalb der Ausbildungsordnung vorgesehen Inhalten stärker an den schulischen Curricula.	Es finden regelmäßig Koordinierungstreffen der Prüfungsausschüsse im Handwerkskammerbezirk Rhein Main statt. Die Prüfungen werden anhand der schulischen Curricula und der Ausbildungsordnung erneuert.	Zwischenprüfungen und Gesellenprüfungen werden regelmäßig überarbeitet. Die Prüfungen sind für die Auszubildenden verständlich, die Prüfungsergebnisse spiegeln dies wider.

Team Baugrundstufen / Fachstufen Maurer [Ansprechpartnerin: J. Engelhard]

Ziel	Methode	Indikator
Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten die Unterrichtsprozesse differenziert. Die Bedürfnisse der verschiedenen Ausbildungsberufe innerhalb der Baugrundstufe werden berücksichtigt.	Das Team koordiniert die Unterrichtsprozesse und trifft Absprachen. Die unterschiedlichen Qualifikationen der Kolleginnen und Kollegen werden sinnvoll berücksichtigt und vorhandene Ressourcen genutzt.	Die Absprachen werden protokolliert und im Laufe des Schuljahres evaluiert.
Die Kolleginnen und Kollegen ermöglichen die Durchführung eines störungsfreien und konstruktiven Unterrichts.	Das Team konkretisiert die Schulordnung im Rahmen des erweiterten Regelwerks, das allen Beteiligten bekannt ist.	Es besteht eine angenehme und respektvolle Unterrichtsatmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler erreichen die vorgegebenen Lernziele.

Team Bauzeichner [Ansprechpartnerin: A. Schneider]

Ziel	Methode	Indikator
Die Lehrer*innen vermitteln die notwendigen Kompetenzen als Grundlage für die Umsetzung der planerischen und zeichnerischen Tätigkeiten	Das Team trifft verbindliche Absprachen zu Unterrichtsprozessen. Dabei werden die vorhandenen Ressourcen, der Stundenplan sowie die spezifischen Qualifikationen der Kolleginnen und Kollegen berücksichtigt.	In den Teamsitzungen werden Absprachen protokolliert und evaluiert.
Die Lehrer*innen führen durch projekt- und handlungsorientiertes Arbeiten die Schüler*innen zum Erkennen komplexer Zusammenhänge im bautechnischen Arbeitsfeld.	Die Kolleginnen und Kollegen koordinieren Umfang, Inhalt und zeitlichen Rahmen der Projekte.	Die vorbereiteten Arbeitsaufträge werden von den Schüler*innen selbstständig bearbeitet. Sie erkennen die fachlichen Zusammenhänge.
Die Inhalte der Ausbildung werden mit vorbereiteten Projektaufgaben für Schüler*innen und Kolleginnen und Kollegen transparent gemacht.	Das Team archiviert und sammelt themenbezogene Projektaufgaben in vorbereiteten Ordnern. Die Ordner sind für die Lehrkräfte im Klassensaal zugänglich.	Die reibungslose Organisation des Unterrichts ist jederzeit gewährleistet. Bei Vertretungen kann von allen Teamkollegen themenbezogen weitergearbeitet werden.
Die Schüler*innen kennen die Merkmale und Materialien des nachhaltigen Bauens und erweitern ihr Wissen im Bereich der Recyclebarkeit von Baumaterialien.	Im Unterricht, Projekten und Workshops setzen sich die Auszubildenden mit Nachhaltigen Bauen auseinander.	Die Auszubildenden können Vor- und Nachteile unterschiedlicher Bauweisen für eine Bauaufgabe abwägen und eine dafür maßgeschneiderte Lösung finden.
Die Schüler*innen werden umfassend auf ihren Berufsalltag vorbereitet.	Externe Experten vermitteln Spezialwissen über den Beruf hinaus.	Externe Experten führen Präsentationen, Workshops durch.

6.1.2 Drucktechnik + Mediengestaltung, Farbe + Raum [Ansprechpartnerinnen: V. Grönqvist / D. Ulrich]

Die Abteilung II setzt sich aus den Fachkonferenzen Druck + Medien und Farbe + Raum zusammen. Fachräume, Werkstätten und Stützpunkte verteilen sich auf Haupt- und Interimsgebäude. Die rasante technologische

Weiterentwicklung und die daraus resultierende Neuordnung der Berufe erfordern von den Kolleginnen und Kollegen eine kontinuierliche Fortbildung und einen intensiven fachlichen Austausch. Die Klassenteams begleiten die Schülerinnen und Schüler während ihrer Ausbildung. Die Teams regeln die Unterrichtsplanung. Diese Absprachen werden in der Stundenplangestaltung berücksichtigt. Die Teams arbeiten gemeinsam an der Umsetzung des Lernfeldkonzepts. Hieraus ergibt sich eine Verzahnung von theoretischen und praktischen Lerninhalten.

Ziel	Methode	Indikator
Der Unterricht findet in multimedialen Räumen und Werkstätten statt, die der beruflichen Realität entsprechen.	Die Fachräume werden den Bedürfnissen entsprechend ausgestattet. Das notwendige Material wird bereitgestellt.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die multimedialen Räume und Werkstätten realitätsnah im Lernfeldkonzept. Die Lehrerinnen und Lehrer sind im Umgang mit der Software geschult. Räume mit aktueller Hard- und Software sind vorhanden und während des Unterrichts zugänglich.
Die Lehrerinnen und Lehrer bereichern den Unterricht durch Kooperation mit Fachbetrieben.	In der Unterrichtsgestaltung werden lernortübergreifend Experten eingesetzt.	Schülerinnen und Schüler erhalten ergänzendes Fachwissen durch die Experten/Fachreferenten. Exkursionen werden durchgeführt.
Die Lehrerinnen und Lehrer erproben neue, fortschrittliche Unterrichtskonzepte.	Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler arbeiten fachübergreifend, lernortübergreifend und/oder berufsübergreifend.	Projekte werden durchgeführt und dokumentiert.
Die Lehrerinnen und Lehrer tragen dazu bei, dass die Lernenden optimal auf die Abschlussprüfung vorbereitet sind und die Quote der bestandenen Abschlussprüfungen erhöht wird.	Die Teams organisieren eine gezielte, zusätzliche Prüfungsvorbereitung in allen Berufsfeldern. Die Kolleginnen und Kollegen bieten Unterstützung auf sozialer, pädagogischer und fachlicher Ebene.	Spezielle Angebote zur Prüfungsvorbereitung werden von den Schülerinnen und Schülern besucht. Diese werden evaluiert. Die Quote der bestandenen Abschlussprüfungen erhöht sich bemerkbar.

6.1.3 Ernährung und Hauswirtschaft [Ansprechpartnerin: I. Antes]

Die Abteilung III der PBS versteht sich als Kompetenzzentrum für die Ausbildung und Weiterbildung im Bereich Gastronomie, Hotellerie, Lebensmitteltechnik sowie im Bereich des Handwerks im Berufsfeld „Ernährung und Hauswirtschaft“.

In Abhängigkeit von den Anforderungen in der beruflichen Praxis und den sich ändernden pädagogischen und didaktischen Rahmenbedingungen gestalten den Unterricht nach aktuellen und zukünftigen Herausforderungen.

Ziel	Methode	Indikator
Die Lehrerinnen und Lehrer bieten für die Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an inhaltlicher Kontinuität durch die Verbindung von Theorie und Praxis.	Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in Teams, die die Jahrgangsklassen bis zur Abschlussprüfung begleiten. Das Team wird bei der Stundenplangestaltung eingeplant. Das Team wird nach fachlichen Erfordernissen und/oder persönlichen Interessen mit einer Mindeststundenanzahl im Stundenplan berücksichtigt.	Der Nachweis erfolgt im ausgewiesenen Stundenplan. Das Team koordiniert die Lernfeldverteilung. Das Team trifft sich zu vereinbarten Zeiten zur Lernfeldarbeit und protokolliert die Ergebnisse.

Die Schülerinnen und Schüler planen während ihrer Ausbildung ein hausinternes oder externes Projekt und führen es durch.	Die Projekte werden nach der Projektmethode unter Einsatz von neuen Medien und Expertenwissen umgesetzt. Es werden Exkursionen durchgeführt und Veranstaltungen besucht.	Die Schülerinnen und Schüler haben während ihrer Ausbildung ein hausinternes oder externes Projekt geplant und durchgeführt. Eine interne / externe Präsentation findet statt. Die Schülerinnen und Schüler setzen die neuen Medien fach- und sachgerecht ein.
Für den Fachunterricht stehen adäquate Fachräume zur Verfügung.	Bei der Planung und Gestaltung der Fachräume werden die Bedürfnisse der Abteilung berücksichtigt.	Es stehen für alle Berufe geeignete Fachräume mit aktueller technischer Ausstattung zur Verfügung.
Allen Schülerinnen und Schülern werden differenzierende Unterrichtsangebote im sprachlichen und mathematischen Bereich angeboten.	Die Wahlpflichtangebote werden bedarfsgerecht angeboten und erweitert. Die Einwahl und / oder Zuordnung erfolgt aufgrund Interessen und/oder Eingangstests.	Die Interessen und Fähigkeiten aller Schülerinnen und Schüler werden bei der jährlichen Einteilung berücksichtigt.
Die Lehrerinnen und Lehrer begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme an Berufswettbewerben.	Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des Unterrichts und durch zusätzliche Angebote auf die Wettbewerbe vorbereitet.	Die Schülerinnen und Schüler nehmen an den Wettbewerben teil und erhalten Bescheinigungen / Urkunden über die erfolgreiche Teilnahme.
Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln nach den Vorgaben des Hessischen Referenzrahmens für Schulqualität ihren Unterricht stetig weiter.	Die Lehrerinnen und Lehrer (Klassenleitung) evaluieren regelmäßig den Unterricht mit dem gemeinsam beschlossenen Evaluationsbogen.	Die Evaluationsergebnisse werden im jeweiligen Lehrerteam besprochen. Für die Verbesserung der Unterrichtsqualität werden einzelne Ergebnisse priorisiert und Vorschläge für die Entwicklung formuliert.
Die Lehrerinnen und Lehrer erhalten die Möglichkeit sich abteilungsintern über das 365 office-Paket fortzubilden.	In regelmäßigen Zeitabständen werden Fortbildungen in der Peter-Behrens-Schule angeboten.	Die Lehrerinnen und Lehrer kommunizieren und arbeiten gemeinsam an Dokumenten in office 365.

6.1.4 Chemie, Physik und Biologie [Ansprechpartner: D. Hansmann, C. Hüngsberg, N. Scherbaum]

Im berufsbildenden Schwerpunkt der Abteilung IV sind die Fachkonferenzen Chemie, Biologie und Physik sowie die Schulformkonferenz der HBFS Chemisch Technischen Assistenten (CTA) organisiert.

An der Martin-Buber-Straße 32 verfügt die Abteilung über gut ausgestattete naturwissenschaftliche Räume, darunter ein Industrielabor und ein Analytiklabor für die praktische Ausbildung der CTAs.

Ziel	Methode	Indikator
Die Ausbildungsinhalte werden zwischen Schule und Betrieben spezifiziert und koordiniert.	Regelmäßige Treffen mit den Ausbildungsbetrieben im Rahmen der Lernortkooperation ermöglichen eine effektive Absprache. Es findet ein Austausch über die zu fördernden Kompetenzen der Auszubildenden statt.	Lernortkooperations-Treffen werden dokumentiert. Die Aufteilung der Lerninhalte hat sich bewährt.
Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen die Auszubildenden der Laborberufe bei der Erlangung des Fremdsprachenzertifikats des HKM.	Die Kolleginnen und Kollegen informieren die Auszubildenden über die Möglichkeiten und Anforderungen. Sie arbeiten	Auszubildende nehmen erfolgreich an der Prüfung zum Fremdsprachenzertifikat teil. Die Zusammenarbeit

	hessenweit mit anderen Schulen zusammen.	mit Partnerschulen wird, wenn erforderlich, protokolliert.
Schule und Ausbildungsbetriebe der Produktionsberufe fördern gemeinsam die Ausbildungsreife und die Sozialkompetenz der Auszubildenden.	Die Ausbildungspartner erarbeiten gemeinsame Regeln zur Stärkung sozialer Kompetenzen, zur Sprachförderung in Deutsch und Englisch. Alle Auszubildenden werden weiterhin getrennt nach Ausbildungsberufen und Jahrgangsstufen unterrichtet. Es werden gemeinsame Projekte durchgeführt.	Die Partner treffen sich regelmäßig. Maßnahmen und Projekte werden durchgeführt und dokumentiert. Bei Prüfungen wird weiterhin eine Bestehensquote von über 95% erreicht.
Es wird ein reibungsloser Ablauf der Verwaltungsprozesse angestrebt.	Es erfolgt eine Erfassung und Dokumentation der Verwaltungsprozesse während des laufenden Schuljahres.	Alle Kolleginnen und Kollegen haben Zugriff auf eine vollständige Dokumentation der Verwaltungsabläufe einschließlich aller dazugehörigen Formulare in den einzelnen Schulformen.
Auf der Fachkonferenz Chemie soll der Schwerpunkt verstärkt auf fachlich-inhaltlichen und pädagogischen Aufgaben liegen. Inhalte und Konzepte sollen in Ruhe besprochen und entwickelt werden können.	Teams verschiedener Ausbildungsberufe und Schulformen vereinbaren für jede FK konkrete Arbeitsthemen fachlich-inhaltlicher oder pädagogischer Natur. Dieses kann entweder im Zeitrahmen einer FK bearbeitet und abgeschlossen oder auf (einer) weiteren Sitzung(en) weitergeführt werden. Zum Abschluss jeder FK informieren die einzelnen Teams im Plenum kurz über den Inhalt/die Ergebnisse ihrer Arbeitsrunde.	Die in den Teams geleistete Arbeit wird als Ergebnisprotokoll dokumentiert und dabei möglicher weiterer Arbeitsbedarf direkt angegeben. „Zwischen Tür und Angel“-Absprachen und Tätigkeiten werden deutlich reduziert. Abteilungsrelevante Themen werden soweit möglich auf der AK besprochen, um ausreichend Zeit für die Teamarbeit zu schaffen.

6.2. Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung WfbM [Ansprechpartner: V. Scholleman]

Die Peter-Behrens-Schule unterstützt die Werkstätten Aumühle Wixhausen und EDW Darmstadt bei ihrer Aufgabe, Menschen mit Beeinträchtigung eine angemessene berufliche Bildung anzubieten und in ihrer persönlichen Weiterentwicklung zu fördern. Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten eng mit allen in den Berufsbildungsbereichen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Werkstätten zusammen.

Ziel	Methode	Indikator
Die Schülerinnen und Schüler erfahren eine theoretische berufliche Bildung in den verschiedenen Berufsfeldern bzw. Arbeitsbereichen der jeweiligen Werkstatt. Erworbene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kulturtechniken werden erinnert, erhalten und Kompetenzen schrittweise erweitert.	Der Unterricht wird in der jeweiligen Werkstatt durchgeführt und orientiert sich inhaltlich an der Lebens- und Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler. Allgemeinbildende und berufsbezogene Inhalte werden – individualisiert und differenziert für alle Schülerinnen und Schüler – miteinander verzahnt.	Die Schülerinnen und Schüler kennen alle für sie relevanten Arbeitsvorgänge und können die Inhalte der Arbeiten gemäß ihrer Beeinträchtigung beschreiben. Die Kenntnisse und Fertigkeiten werden im Vergleich zum Kenntnisstand zu Beginn des Schuljahres evaluiert.

6.3 Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) [Ansprechpartnerinnen: J. Benner, N. Scherbaum]

An der Peter-Behrens-Schule wird die Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung in der Stufe I und Stufe II als Modellversuch in folgenden Fachrichtungen und Schwerpunkten angeboten:

- Fachrichtung Wirtschaft – Schwerpunkt Ernährung / Gastronomie / Hauswirtschaft
- Fachrichtung Technik – Schwerpunkt Holztechnik
- Fachrichtung Technik – Schwerpunkt Chemie / Physik / Biologie
- Fachrichtung Technik – Schwerpunkt Drucktechnik

Ziel	Methode	Indikator
Die Lehrerinnen und Lehrer führen die Schülerinnen und Schüler zur Berufs- und Arbeitswelt hin, wobei das primäre Ziel die Qualifizierung für eine Berufsausbildung ist	Die Berufsorientierung findet insbesondere im Rahmen des Profilgruppenunterrichtes und während des Werkstattunterrichts statt und wird durch Betriebspraktika untermauert. Eine Berufs- und Laufbahnberatung wird in Kooperation mit der Agentur für Arbeit durchgeführt Zwei zweiwöchige Betriebspraktika finden statt. Die Lehrerinnen und Lehrer führen während des Praktikums Betriebsbesuche durch.	Der Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Stufe I und II wird dokumentiert und zu Beginn des neuen Schuljahres evaluiert. Jeder Schüler/jede Schülerin erhält eine Bescheinigung über die Berufs- und Laufbahnberatung Die Schülerinnen und Schüler legen Berichte zur Bewertung vor. Gespräche zwischen Lehrkräften und den Praktikumsverantwortlichen werden dokumentiert.
Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen und ihrer sozialen Kompetenzen individuell gefördert	Im Rahmen des Profilgruppenunterrichts werden Sozial- und Personalkompetenzen geschult. Der Profilgruppenunterricht findet 2 x 2 WS statt um nachhaltig zu fördern und den Schülerinnen und Schülern zeitnah Rückmeldung über Verhalten etc. zu geben und dies zu reflektieren. In Stufe I findet den Hauptfächern Mathe, Deutsch, Englisch eine Leistungsdifferenzierung statt. Ein Wechsel zwischen den Kursniveaus ist nach Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern möglich. Die Lehrerinnen und Lehrer entscheiden, welche Schülerinnen und Schüler an den Förderstunden teilnehmen.	Mithilfe der überfachlichen Kompetenzraster, die werden individuelle Entwicklungsgespräche geführt. Zu Beginn des Schuljahres wird in Stufe I eine Leistungsdiagnostik in Form von Einstufungstest durchgeführt. Durch Vergleichsarbeiten in allen Kursniveaus gelingt es eine Veränderung in der Leitungsfähigkeit zu berücksichtigen. In der Stufe I sind zusätzlich zur Studentafel zwei Förderstunden (Mathe und DAZ) verankert.
Alle Klassen der BÜA erhalten Unterstützung durch die Schulsozialarbeit.	Die Schulsozialarbeit ist ein offenes Angebot für die gesamte BÜA-Gemeinde. Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten mit der Schulsozialarbeiterin zusammen.	Die Sprechzeiten der Schulsozialarbeiterin richtet sich nach der Kernanwesenheitszeit der Schülerinnen und Schüler an den jeweiligen Standorten. Es bestehen Telefon- und Emailkontakte, gemeinsame Veranstaltungen werden durchgeführt, alle Beteiligten

		nehmen an Teamtreffen und Konferenzen teil.
Die Schülerinnen und Schüler der Stufe II erreichen den mittleren Bildungsabschluss.	Es findet eine gezielte Prüfungsvorbereitung in allen relevanten Fächern statt. Mittels des Fragebogens der AG-Zielvereinbarung zur Abschlussprüfung wird die Prüfungsvorbereitung evaluiert.	Alle Schülerinnen und Schüler erreichen den Abschluss.
Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten im Team.	Klassenkonferenzen oder Teamtreffen finden einmal pro Monat statt. Die Teams erstellen gemeinsam die Vergleichsarbeiten.	Ein Terminplan hängt aus. Protokolle werden geführt.
Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler werben durch Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für die BÜA.	Lehrerinnen und Lehrer präsentieren die Schulform BÜA auf Infomessen und an den abgebenden Schulen. Sie unterstützen schulinterne Veranstaltungen/Projekte, engagieren sich bei Veranstaltungen mit zukünftigen Arbeitgebern und beteiligen sich am „Girls Day / Boys Day“.	Berichte werden in der Tages- und Fachpresse sowie auf der Schulhomepage veröffentlicht.
Die Lehrerinnen und Lehrer bieten eine schülerorientierte und beratende Elternarbeit an.	Die Klassenleitungen organisieren und koordinieren Beratungsangebote für Eltern in Form von Elternabenden und Beratungsgesprächen (LRR; Laufbahnberatung etc.)	Die Beratungsaktivitäten werden durch Protokolle, Lernverträge, Laufbahnberatungen und Förderplänen dokumentiert.
Die Schülerinnen und Schüler der Stufe II erreichen den mittleren Bildungsabschluss	Es findet eine gezielte Prüfungsvorbereitung in allen relevanten Fächern statt. Mittels eines Fragebogens wird die Prüfungsvorbereitung evaluiert.	Die Zahl der erfolgreichen Abschlüsse steigt.

6.4 Höhere Berufsfachschule CTA [Ansprechpartnerin: A. Ackermann]

Ziel	Methode	Indikator
Die Lehrerinnen und Lehrer vermitteln die grundlegenden Fachkompetenzen kompakt.	Das Lernfeld 1 wird zu Beginn des ersten Ausbildungsjahres geblockt im Team unterrichtet. Das Team koordiniert und evaluiert diesen Unterrichtsblock. Vor den Sommerferien liegt die neue Lernfeldverteilung / Stundenverteilung für das neue Schuljahr vor.	Die Schülerinnen und Schüler bewerten den Unterricht unmittelbar nach Abschluss des Lernfelds mit einem Fragebogen. Die Ergebnisse werden dokumentiert.
Den Schülerinnen und Schülern werden Grundlagen der Guten Laborpraxis (GLP) gemeinsam von den Kolleginnen und Kollegen der Fachpraxis vermittelt.	Die Lernfelder mit einem fachpraktischen Anteil werden in den ersten sechs Wochen Lernfeld übergreifend unterrichtet.	Die Schülerinnen und Schüler beachten allgemein geltende sicherheitsrelevante und labortechnische Richtlinien.

Curriculare Weiterentwicklung der instrumentellen Analytik	Geräte, Apparate und Softwaresysteme der instrumentellen Analytik werden hinsichtlich ihrer Relevanz für Lernfelder sowie für den späteren Berufseinsatz überprüft.	Die Laborausstattung in der instrumentellen Analytik entspricht dem aktuellen Stand der Technik.
Alle Schülerinnen und Schüler absolvieren ein vierwöchiges Betriebspraktikum im vorgegebenen Zeitraum.	Die Schülerinnen und Schüler der Grundstufe sammeln eigenständig Informationen. Sie werden fächerübergreifend begleitet. Ein Netzwerk von potentiellen Praktikumsbetrieben wird gepflegt. Zwischen Schülerinnen und Schülern der Grundstufe und Fachstufe findet ein Erfahrungsaustausch statt.	In einem Ordner in Office 365 befinden sich Kontaktdaten verschiedener Institutionen für das Betriebspraktikum. Für die Zulassung zur Prüfung weisen die Schülerinnen und Schüler die Bestätigung des erfolgreich absolvierten Praktikums vor. Die Schülerinnen und Schüler der Grundstufe präsentieren in der Woche nach dem Praktikum ihre Ergebnisse und geben einen Praktikumsbericht ab. Bis zu den Herbstferien findet ein Austausch zwischen Grundstufe und Fachstufe zum Betriebspraktikum statt.
Die Lehrerinnen und Lehrer fördern das Interesse potenzieller Auszubildender für dieses Berufsbild.	Die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer präsentieren die Ausbildung auf verschiedenen Veranstaltungen und in den Medien. Sie führen eine „Informationsveranstaltung“ durch.	Alle Schulplätze sind vergeben.
Jedem interessierten Schüler/jeder interessierten Schülerin im zweiten Ausbildungsjahr wird durch Zusatzunterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch die Möglichkeit gegeben, einen der Fachhochschulreife gleichwertigen Abschluss zu erwerben.	Die SuS erhalten zusätzlich einmal pro Woche Unterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch auf FOS-Niveau.	Das Angebot wird angenommen. Die SuS schließen die Zusatzprüfung zum Erwerb eines der Fachhochschulreife gleichwertigen Abschlusses mit Erfolg ab.

6.5 Fachoberschule [Ansprechpartner/in: U. Kappei, N. Scherbaum]

Die PBS vermittelt das Fachabitur als höchsten Bildungsabschluss.

Die Peter-Behrens-Schule bietet die Fachoberschule sowohl in der einjährigen Form B als auch in der zweijährigen Form A in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft und Gestaltung an.

- Fachrichtung Technik mit dem Schwerpunkte Bautechnik (Form A + Form B)
- Fachrichtung Wirtschaft mit dem Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft (Form A + Form B)
- Fachrichtung Gestaltung (Form A + Form B)

Ziel	Methode	Indikator
Die Lehrerinnen und Lehrer fördern die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in konstanten Teams zusammen. Sie arbeiten fächer- und lernfeldübergreifend und vermitteln Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.	Themen- und aufgabenübergreifender Projekte werden durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

Die Lehrerinnen und Lehrer geben im Unterricht den Raum für selbstständiges Arbeiten und Handeln der Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten ihren Unterricht im Sinne einer schüleraktiven Lernumgebung.	Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage Projekte selbstständig durchzuführen
Lehrerinnen und Lehrer entwickeln Unterrichtskonzepte, die aktuellen Anforderungen gerecht werden.	Die Lehrerinnen und Lehrer - tauschen sich aus, - planen - setzen sich Ziele - organisieren gemeinsam Unterrichtsinhalte - erarbeiten schulinterne Curricula	Für Schwerpunkte und Unterrichtsfächer sind schulinterne Curricula formuliert, die regelmäßig evaluiert werden.
Die Attraktivität der Schulform FOS wird gesteigert.	Auf einer eigenen Informationsveranstaltung und bei Veranstaltungen der allgemeinbildenden Schulen informieren die Lehrerinnen und Lehrer frühzeitig und präsentieren Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler im Rahmenprogramm. Die Informationen auf unserer Homepage, in Flyern und weiteren Werbematerialien sind aktuell.	Die Zahl der Anmeldungen steigt.
Alle Schülerinnen und Schüler erreichen den Abschluss.	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren und beraten die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld. Sie bieten durch pädagogische Maßnahmen frühzeitig Unterstützung an, erarbeiten Förderpläne und führen Gespräche mit Betroffenen.	Die Zahl der erfolgreichen Abschlüsse steigt.

6.6 Fachschule Wirtschaft (Hotelfachschule) [Ansprechpartner: S. Biebel]

Ziel	Methode	Indikator
Die in der Fachschule (FS) unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer (Lehrkräfte = LK) tauschen sich aus und unterstützen sich gegenseitig.	Es wird ein datengestütztes Wissensmanagement mit einem Materialpool für den Unterricht eingerichtet	Die SFK ist eingerichtet. Materialien und Literatur sind jeder im LF unterrichtenden LK zugänglich.
Die Schulformkonferenz (SFK) erarbeitet Empfehlungen zur Schulform und aktualisiert diese in regelmäßigen Abständen.	Die Lehrerinnen und Lehrer einer Schulform erarbeiten eine Unterrichtsempfehlung, die den Unterricht und die Schulform betreffen.	Die Empfehlungen liegen allen Lehrerinnen und Lehrern der Schulform digital oder in Papierform vor. Eine turnusmäßige Überprüfung durch die SFK findet statt und Anpassung an Neuerungen werden eingearbeitet.
Die Studierenden werden befähigt, ihren Ausbilderschein zu erwerben.	Die Bedingungen einer erfolgreichen Befähigung werden geklärt und im Unterricht eingeübt. Zur Festigung und Prüfungsvorbereitung können auch	Die Studierenden nehmen an der hessenweiten schriftlichen Prüfung teil. Die Studierenden haben die Möglichkeit, an der schuleigenen praktischen Prüfung teilzunehmen.

	externe Trainings bzw. Seminare angeboten werden.	
Die in der FS eingesetzten LK bilden sich regelmäßig weiter.	Interne und externe Weiterbildungen über Landesarbeitsgruppe und andere Anbieter werden besucht.	Die LK besuchen Weiterbildungen, die erhaltenen Zertifikate werden in einem Ordner gesammelt.
Der Unterricht in der FS wird regelmäßig evaluiert	Befragung mit FORMS von office365 oder andere Methoden	Ausgefüllte FORMS-Bögen und andere Dokumente.
Die Studierenden können Zertifikate von externen Anbietern erwerben.	Die FS fördert das selbstorganisierte Lernen für den Erwerb schulexterner Zertifikate.	Die Studierenden erwerben Zertifikate wie „e-Marketing“ der Google-Zukunftswerkstatt.

6.7 Fachkonferenzen

6.7.1 Fachkonferenz Deutsch [Ansprechpartnerin: K. Glaser]

Ziel	Methode	Indikator
Die im Fach Deutsch unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer tauschen sich aus und unterstützen sich gegenseitig.	Es wird ein Deutschstützpunkt mit einem Materialpool für den Unterricht eingerichtet	Ein Stützpunkt der FK Deutsch ist eingerichtet. Materialien und Literatur sind jedem im Fach Deutsch unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer zugänglich.
Die Fachkonferenz Deutsch erarbeitet Empfehlungen zu jeder Schulform. Diese werden in regelmäßigen Abständen aktualisiert.	Die Lehrerinnen und Lehrer einer Schulform erarbeiten eine Unterrichtsempfehlung.	Die Empfehlungen liegen allen Lehrerinnen und Lehrern einer Schulform digital oder in Papierform vor.
Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, ihre Standpunkte darzustellen und zu diskutieren.	Die Bedingungen einer erfolgreichen Kommunikation werden geklärt und im Unterricht eingeübt.	Die Schülerinnen und Schüler wenden Kommunikationstechniken erfolgreich an.

Besonderheiten nach Schulform

Ziel	Methode	Indikator
Für die BÜA wird ein schulinternes Curriculum für die beiden Ausbildungsabschnitte entwickelt, um die mündlichen und schriftlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu steigern.	Die Lehrerinnen und Lehrer erarbeiten und aktualisieren regelmäßig das Curriculum.	Der Deutschunterricht in der BÜA richtet sich nach dem Curriculum. Mindestens 80% erlangen in der Abschlussprüfung Deutsch mindestens ausreichende Leistungen.
Für alle Klassen der FOS wird unabhängig von der beruflichen Fachrichtung ein gemeinsames Curriculum erstellt.	Das Treffen der entsprechenden Arbeitsgruppe zur Jahresplanung findet zeitnah nach Schuljahresbeginn statt. Die Schwerpunkte der Abschlussprüfung werden bereits hier festgelegt.	Den Deutsch unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern liegen schriftliche Vorschläge zur Themenauswahl für den Unterricht und die Abschlussprüfung vor.
Die in der Teilzeitberufsschule Deutsch unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer gestalten die Unterrichtsinhalte und -prozesse ausgerichtet auf die speziellen Bedürfnisse der unterschiedlichen Ausbildungsberufe.	Innerhalb der FK Deutsch findet ein Austausch der Lehrerinnen und Lehrer über ihre Unterrichtsschwerpunkte statt. Die Inhalte werden regelmäßig aktualisiert.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen am Ende ihrer Ausbildung über ein Grundlagenwissen im Fach Deutsch. Allen im Fach Deutsch unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern liegen die Empfehlungen der FK vor.

<p>In der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung ist die Aufgabe des Deutschunterrichts die Förderung von differenziertem und angemessenen Sprechen, Lesen und Schreiben. Um die Sprach- und Handlungs-kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erweitern, werden allgemeinbildende und berufsbezogene Inhalte verbunden.</p>	<p>Zu Beginn des Schuljahres wird eine Potentialanalyse durchgeführt. Daran orientiert werden Kommunikations-, Lese-, und Schreibtechniken im Unterricht intensiv geübt.</p> <p>Förderkurse im Bereich Deutsch als Zweitsprache werden für die Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Defiziten angeboten.</p> <p>Die Deutschlehrerinnen und -lehrer stimmen sich mit den fachorientiert unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen ab.</p> <p>Für Sprachanfänger und Muttersprachler werden unterschiedliche Tests zu Lernfortschritten und differenzierte, interne Zwischenprüfungen gestellt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler legen differenzierte Abschlussprüfungen ab.</p>	<p>Mindestens 80% der Schülerinnen und Schüler erzielen ausreichende Leistungen in ihren jeweiligen Abschlussprüfungen.</p>
<p>Alle Deutschlehrerinnen und -lehrer im Bereich der BÜA stimmen ihre Unterrichtsinhalte und die Vorbereitung der Abschlussprüfungen ab.</p>	<p>Die Inhalte des Unterrichts und die Abschlussprüfungen werden gemeinsam erarbeitet.</p>	<p>80 % der Schülerinnen und Schüler geben eine positive Rückmeldung über die Vorbereitung auf die Prüfung.</p>

6.7.2 Fachkonferenz Englisch [Ansprechpartnerin: A. Horn]

Wir arbeiten in Schulformteams, die die entsprechenden Jahrgangsklassen bis zur Abschlussprüfung begleiten. Das entsprechende Schulformteam ist bei der Stundenplangestaltung gezielt eingeplant und trifft sich in regelmäßigen Abständen zur Koordination und Evaluation des laufenden Unterrichts. In den Sitzungen der FK Englisch findet ein regelmäßiger Austausch über die Arbeit in den Teams statt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des FOS Teams Englisch ist es, die Schüler/Innen der 12. Klassen mit dem Aufbau, den Aufgabentypen und der zur Verfügung stehenden Zeit in der zentralen Abschlussprüfung in Englisch vertraut zu machen. Daher erarbeitet das Team gemeinsam die vierte Klassenarbeit nach der Verordnung für die Abschlussprüfungen, die an einem zentralen Termin für alle Schüler/innen der 12er FOS Klassen stattfindet.

Ziel	Methode	Indikator
<p>Eine schulformübergreifende Koordination und Abstimmung des Englischunterrichts ist vorhanden.</p>	<p>Die Kolleginnen und Kollegen hospitieren in regelmäßigen Abständen beieinander.</p>	<p>In der FK Englisch findet ein regelmäßiger Austausch über die Hospitationen statt. Dies wird als TOP für jede Sitzung aufgenommen</p>
<p>Schülerinnen und Schüler der BÜA, die an der FOS interessiert sind, sind über die Anforderungen in der FOS informiert.</p>	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer informieren und beraten die Schülerinnen und Schüler über die Anforderungen in den jeweiligen Schulformen. An der FOS interessierte Schülerinnen und Schüler sollten dort hospitieren.</p>	<p>Im Januar werden die Schülerinnen und Schüler informiert.</p> <p>Ab Februar können Schülerinnen und Schüler in den höheren Schulformen hospitieren.</p> <p>Die Klassenlehrer*innen und Profilgruppenleiter*innen sind über diese Möglichkeit informiert.</p>

In allen 11er BÜA-Klassen wird eine schriftliche Klassenarbeit durch eine mündliche ersetzt.	Eine aus 3 Kollegen/Kolleginnen bestehende Prüfungskommission führt 10-minütige mündliche Klassenarbeiten durch.	Eine mündliche Klassenarbeit ersetzt eine schriftliche.
--	--	---

6.7.3 Fachkonferenz Mathematik [Ansprechpartnerinnen: M. Hirsch, S. Kloppenburg]

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachkonferenz Mathematik arbeiten in Teams entsprechend ihres Unterrichtseinsatzes zusammen. Neue Kolleginnen und Kollegen bekommen alle Informationen und Materialien von den Teammitgliedern direkt. In der Fachkonferenz werden die erarbeiteten Inhalte der Einzelteams gesammelt. Alle werden von allen informiert und Rahmenvorgaben werden konzipiert, überprüft und evaluiert. Alle Entscheidungen, Handlungen und Handlungsprodukte sind transparent und für andere um- und einsetzbar.

Ziel	Methode	Indikator
Die Lehrerinnen und Lehrer optimieren die Ausbildungsbedingungen.	Die Fachkonferenz Mathematik besucht regelmäßig Fortbildungen zu den Themen neue Methoden, neue Medien und Lernstörungen.	Die Lehrerinnen und Lehrer bilden sich regelmäßig zur Förderung im Mathematikunterricht zum Unterrichtskonzept Flipped Classroom fort.
Das Team der BÜA fördert die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung.	In allen 10er Klassen wird ein Einstufungstest zu Beginn des Schuljahres durchgeführt. Darauf wird die Einteilung in Kurse vorgenommen.	Für die Schülerinnen und Schüler der BÜA Kurse gibt es Förderstunden in beiden Stufen. Die Quote der Schüler und Schülerinnen, die in der Abschlussprüfung schlechter als ausreichend bewertet werden, liegt unter 20%.
Das Team der FOS fördert die Schülerinnen und Schüler in den Klassen der FOS-	Die Lehrerinnen und Lehrer greifen Themengebiete der Klassen 9 und 10 auf, aktivieren das Wissen der Schülerinnen und Schüler durch gezielte Übungen und sichern deren Grundvorstellungen.	In allen Klassen der FOS gibt es weiterhin zusätzlich zur Studentafel zwei Förderstunden. Die Quote der Schüler und Schülerinnen, die in der Abschlussprüfung schlechter als ausreichend bewertet werden, liegt unter 20%. Die Quote der Schüler und Schülerinnen, die in der Abschlussnote schlechter als ausreichend beurteilt werden, liegt unter 10%.

6.7.4 Fachkonferenz Politik / Wirtschaft [Ansprechpartnerinnen: A.Bothner / S.Lampmann]

Ziel	Methode	Indikator
Das Fach Politik/Wirtschaftskunde ist fester Bestandteil der Schulkultur.	Das Fach wird bei der Stundenplanung entsprechend der Studentafel berücksichtigt. Für die verschiedenen Schulformen werden geeignete Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt.	Der Unterricht wird abgedeckt. An allen Standorten der Schule sind „Materialpools“ vorhanden und gut zu nutzen. Ausreichende Mittel stehen jährlich zur Verfügung.

Ziel	Methode	Indikator
Die Schülerinnen und Schüler lernen aktuelle wirtschaftliche und politische Themen und Prozesse kennen und entwickeln Interesse und Bereitschaft zu politischer Partizipation.	Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei eigenständiger Recherche und der Auseinandersetzung mit den gewonnenen Informationen.	Aktuelle wirtschaftliche und politische Themen werden im Unterricht behandelt.
Aktuelle Curricula für Teilzeit- und Vollzeitformen liegen vor.	Die Lehrerinnen und Lehrer sichten, entwickeln und beschließen schulinterne Curricula.	Die schulinternen Curricula sind für alle Kolleginnen und Kollegen zugänglich.

6.7.5 Fachkonferenz Religion / Ethik [Ansprechpartner: M.Gölz / N. Benn-Wesp]

Ziel	Methode	Indikator
Die Fachkonferenz engagiert sich dafür, dass der Religions- und Ethikunterricht und die Auseinandersetzung mit religiösen Fragestellungen integrale Bestandteile des Schullebens sind.	Die Fachkonferenzleitung organisiert in Absprache mit der Schulleitung eine Versorgung aller Klassen mit Religion und Ethik. Die Fachkonferenzleitung unterstützt die Schulleitung bei der Auswahl geeigneter Bewerber für den Religion- und Ethikunterricht.	Alle Klassen sind mit Religions- oder Ethikunterricht versorgt. Vollzeitklassen werden vorrangig versorgt. Die Lehrerinnen und Lehrer werden in angemessenem Umfang und unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Wünsche im Fach Religion oder Ethik eingesetzt. Geeignete Bewerber werden eingestellt.
Die Schülerinnen und Schüler werden für eine Kultur des Gedenkens und Besinnens sensibilisiert.	Religiösen Festzeiten und gesellschaftliche relevante Gedenktage werden im Unterricht thematisiert. Über den Unterricht hinaus organisiert die Fachkonferenz besondere Aktionen und Exkursionen. Sie veranstaltet lerngruppenübergreifende Orientierungstage. Die Lehrerinnen und Lehrer machen den Schülerinnen und Schülern innerhalb des Unterrichts spirituelle Angebote und bieten Raum für entsprechende Erfahrungen.	Die Schüler sind über die Vielfalt des kulturellen und religiösen Lebens informiert Aktionen und Exkursionen finden statt. Einmal im Jahr findet lerngruppenübergreifend eine einwöchige Pilgerfahrt auf dem Jakobsweg statt.

6.7.6 Fachkonferenz Sport [Ansprechpartner: C. Scheckenbach]

Ziel	Methode	Indikator
Die Fachkonferenz Sport bietet im Schuljahr mehrere Sportveranstaltungen mit thematischen Schwerpunkten für ausgewählte Schülergruppen an.	Die Fachkonferenz Sport initiiert und koordiniert die Sportveranstaltungen in Absprache mit der Schulleitung und dem Schulamt.	Viele Klassen nehmen daran teil. Die Kolleginnen und Kollegen unterstützen die Veranstaltung durch Betreuung oder Vertretungsunterricht.

		Lehrer- und Schülerfeedback wird abgefragt und in die nächsten Planungen miteinbezogen.
Der schulische Sportunterricht wird um außerschulische Sportangebote ergänzt. Studienfahrten mit sportlichem Schwerpunkt werden vermehrt und regelmäßig angeboten.	Die Sportlehrerinnen und -lehrer nutzen die außerschulischen Angebote von Outdoor- und Trendsportarten. Studienfahrten mit sportlichem Schwerpunkt sowie erlebnispädagogische Angebote erweitern die Sportartenpalette. Sportlehrkräfte mit entsprechender Qualifikation bieten diese Veranstaltungen an.	Die besonderen Qualifikationen der Sportlehrerinnen und -lehrer sind allen Kolleginnen und Kollegen zugänglich. Die Nutzung außerschulischer Sportangebote und die Durchführung von Studienfahrten mit sportlichem Schwerpunkt werden statistisch erfasst und ausgewertet.
Die Sportlehrerinnen und -lehrer orientieren sich an den Leitzielen eines gesundheits- und fitness-geleiteten Sportunterrichtes. Aspekte von Gesundheit und Ernährung ergänzen den Sportunterricht.	Die Fachkonferenz Sport sammelt Materialien zum Thema Gesundheits- und Fitnesssport, die allen zugänglich sind. Ergänzend werden Fachvorträge und Infoveranstaltungen angeboten.	Der Materialpool besteht und steht allen zur Verfügung. Fitness- und Gesundheitstest werden regelmäßig im Sportunterricht durchgeführt und ausgewertet.
Die Lehrerinnen und Lehrer fördern, unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage, im Sportunterricht die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, steigern ihr Vertrauen in die eigene körperliche Leistungsfähigkeit und ermöglichen soziales Lernen.	Im Sportunterricht werden Kraft, Ausdauer, Koordination und Haltung trainiert. Dabei bieten Spiel- und Wettkampfsituationen Gelegenheit Fairness und kooperatives Handeln einzuüben. Die Schülerinnen und Schüler steigern ihr Selbstvertrauen, indem sie individuell kalkulierbare Risiken eingehen, diese Situationen meistern, aber auch ihre Grenzen erkennen.	Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Leistungsfähigkeit Sie kennen ihre Stärken und setzen sie für das erfolgreiche Bewältigen schwieriger Situationen ein.

6.7.7 Fachkonferenz EDV [Ansprechpartner: G. Brandt]

Ziel	Methode	Indikator
Die Planung der Ausstattung der EDV-Systeme für die pädagogische Arbeit ist bedarfsgerecht.	Im Medienkonzept wird die vorhandene Hardware und Software für die pädagogische Arbeit erfasst. Durch die Fortschreibung des Konzeptes wird der zukünftige Bedarf ermittelt.	Der Fachkonferenzleiter überprüft regelmäßig mit dem IT-Beauftragten die Einhaltung des Konzeptes und berichtet der Fachkonferenz.
Die Verhaltensrichtlinien zur Nutzung von EDV-Systemen werden fortgeschrieben.	Die Fachkonferenz beschließt eine Nutzungsordnung für die Verwendung von EDV-Systemen. Durch Unterschrift erklären sich Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler, bzw. deren gesetzliche Vertreter, einverstanden.	Einverständniserklärungen werden in vorgesehenen Ordnern abgeheftet. Der Aufsicht führende Lehrerinnen und Lehrer achtet während des Unterrichts auf die Einhaltung der Verhaltensregeln.

7. Liste der häufigsten Abkürzungen

PBS	Peter-Behrens-Schule
MBS	Nebenstelle an der Martin-Buber-Straße
EKS	Erasmus-Kittler-Schule
CTA	Chemisch-Technische/r-Assistent/in
biv	beraten - informieren - vermitteln, beratende Lehrerinnen und Lehrer
QuABB	Qualifizierte Ausbildungsberatung in Berufsschule und Betrieb
SV	Schülervertretung
BÜA	Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung
LRS	Lese- und Rechtschreibschwäche
VO	Verordnung
AK	Arbeitskreis